

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 82=102 (1936)

Heft: 1

Artikel: Manöver der 5. Division 1935

Autor: Sennhauser

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-14124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

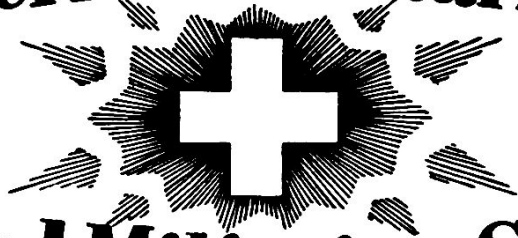
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zofingen, Januar 1936

No. 1/82. Jahrgang

102. Jahrgang der Helvetischen Militärzeitschrift

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung



Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: J.-Major K. Brunner, Zürich; Infanterie-Oberst O. Brunner, Luzern; Colonel de Cavalerie F. Chenevière, Genève; Major i. Gst. G. Däniker, Zürich; J.-Oberstlt. H. Frick, Bern; Art.-Oberst W. Gubler, Frauenfeld; Verwaltungs-Major F. Kaiser, Bern; Infanterie-Oberst H. Kern, Bern; Colonnello del genio E. Moccetti, Massagno; Lt.-col. E.M.G. M. Montfort, Lausanne; Capitaine d'Infanterie E. Privat, Genève; Infanterie-Oberstlt. M. Röstli-berger, Bern; Capitaine d'Infanterie A. E. Roussy, Genève; Oberstkörps-Kdt. U. Wille, Meilen

Adresse der Redaktion: Wildermettweg 22, Bern Telephon 42.292

Manöver der 5. Division 1935 *)

(Beschrieben im Auftrag der Redaktion durch Oberst Sennhauser.)

Mit 5 Skizzen.

Ausgangslage. Unter dem Drucke eines mit starken Mitteln aus nord-östlicher Richtung geführten roten Angriffs haben blaue Grenzschutztruppen und Deckungsdivisionen zurückgehen müssen. (Alle diese supponiert.) Im Zürcher Oberland halten sie zur Zeit auf der Linie Sternenber-Stäfa die Vortruppen der roten Armeegruppe B (sup.) auf. Von Cham über den Lindenberg gegen Wildeggen und von dort an der Aare bis zu deren Mündung stehen Nachhuten im Kampfe mit den Vortruppen der roten Armeegruppe A (sup.). Die rote 5. Division, Kdt. Oberstdivisionär v. Muralt, ist zur Sicherung der linken Flanke der Armeegruppe A bestimmt. Sie besteht aus: J. Br. 13 und 14, Rdf. Kp. 5, frd. Mitr. Abt. 5 (— Kp. 13), Drag. Abt. 5, F. Art. R. 10, Sch. Art. R. 4, Sap. Bat. 5 (— Geb. Kp.), Fliegergruppe Asper etc. Nachdem einzelne ihrer Teile schon beim Vorstoss der Armeegruppe A haben eingesetzt werden müssen, wird die 5. Div. hinter dem linken Flügel der Armeegruppe A zusammengezogen, und steht am 15. September 1300 im Raume zwischen Lorze, Reuss und Albiskette, vorderste Teile bei Knonau und Kappel, hinterste bei Bremgarten und Birmensdorf. Im obern Freiamt steht die sup. 4. Div. im Kampf um den Lindenberg, und deckt mit ihrem schwachen linken

*) Infolge der Ausgabe der Dezemberrnummer 1935 als Gebirgsnummer kann die Berichterstattung über die Manöver der 5. Division erst in dieser Nummer erscheinen.

Flügel hinter der untern Lorze bei Hagendorn bis Cham die Bereitstellung der 5. Div. Diese hat Vp. auf der Linie Lorze-Einmündung-Blickensdorf-Sihlbrugg. Hinter der Armeegruppe A wird eine zweite Staffel bereitgestellt. Deren Spitzendivisionen können am 19. bei Tagesanbruch hinter der Mitte der Armeegruppe A eintreffen. Zwischen Albiskette und Zürichsee hat es weder rote noch blaue Kräfte. (Die 5. Div. befahl von der J. Br. 13 die Bat. 61 und 63 auf Vorposten. Der Abmarsch durfte gemäss Manöverbestimmungen am 15. 1800 erfolgen, die Nahaufklärung über die Vp. Linie hinaus ab 2100. Br. 13 bestimmte Vp. Bat. 61 für den Abschnitt rechts, Bat. 63 für den Abschnitt links, Naht N. Baar.) Am 15. 1300 orientierte der Kdt. des 3. A. K., welcher den linken Flügel der sup. roten Armeegruppe A befehligt, den Kdt. der 5. Div.: «Der Widerstand des Gegners vor Armeegruppe A hat sich verstärkt. Er hält sich hinter der Bünz und auf dem Lindenberg. Flieger melden, dass von Hüenberg zum Baldeggersee-Südende und an den Westhängen des Seetales eine blaue Stellung im Bau ist, und dass blaue Verstärkungen anrücken. Das Armeegruppenkommando nimmt an, dass der Hauptwiderstand auf der Seenlinie erfolgen wird. Es will dort erst angreifen, wenn die hintern Div. eingetroffen sind. Dagegen soll der Angriff auf den Lindenberg am 16. Sept. durchgeführt werden. — Die Armeegruppe B stösst bei ihrem Vorgehen auf starken Widerstand. Sie setzt den Angriff fort, um die Strassen aus dem Rheintal, dem Toggenburg und am rechten Zürichseeufer weiter östlich und südlich abzuriegeln. Zwischen Zugersee und Zürichsee sind nur schwächere blaue Kräfte gemeldet, die aber jede Erdaufklärung verhindert haben. Seit gestern abend aber sind Truppentransporte auf der Gotthardlinie gegen Schwyz und Truppenbewegungen beidseitig des obern Zürichsees gemeldet. Diese Feststellungen veranlassen mich, die Sicherung der linken Flanke nach Süden vorzuschieben, um ein Eingreifen dieser Kräfte in die bevorstehenden Kämpfe zu verhindern. Die 5. Div. erhält demnach den **Auftrag**, unter Sicherung gegen einen Vorstoss aus der Gegend des obern Zürichsees sich in Besitz von Arth-Goldau und des Talkessels von Schwyz zu setzen. Die Bewegung soll sofort beginnen. — Um diese Zeit hat die benachbarte sup. 4. Div. den höchsten Rücken des Lindbergs noch nicht ganz erreicht, jedoch mit dem Zentrum Wiggwil-Au-Reussegg, und mit dem linken Flügel Frauenthal und den Ausfluss der Lorze.

Die sup. 4. Div. wolle auftragsgemäss mit ihrem rechten Flügel das Defilee zwischen Hallwiler- und Baldeggersee, mit dem Zentrum den Raum Hochdorf-Sulzberg erreichen. Die Kämpfe seien aber beim Zentrum besonders hartnäckig. Der Abschnitt östlich der Reuss hingegen sei ruhig.» — Von der 1. Div. (sup.), die auf der Front Stäfa-Hittnau kämpft, erfuhr man gleichzeitig, dass sie den Auftrag habe, sich in den Besitz der Linie Ermenswil-Bachtel-Allmann zu setzen, um von dort dann gegen die Kreuzegg vorzustossen. Der Widerstand sei aber auf der ganzen Front äusserst stark, indem Blau stark eingegraben sei. Nach Gefangenenaussagen sei der Gegner zuversichtlich. Es seien sogar Truppenkörper aus der Front herausgezogen worden.

Der Kdt. des 3. A. K. bestätigte nachher noch schriftlich die mündlich erteilte Instruktion an die 5. Div. und teilte ihr neu das Sch. Art. R. 4 zu, marschbereit am 15. 1900 im Raume Kloten-Bülach mit der Truppe. Mit Rücksicht auf den Betttag begann der Kriegszustand am 15. erst um 2100.

Bei Blau sind in den Raum zwischen Zürichsee und Zugersee nur vereinzelte kleine Detachements ausgewichen (supponiert). Sie haben vermocht, die rote Aufklärung auf der Linie Schindellegi-Gottschalkenberg-Zugerberg aufzuhalten. Stärkeren roten Vortruppen werden sie nicht standhalten können. Ueber den Raum nördlich der Lorze konnten bis jetzt keine Meldungen eingebracht werden. (Wir werden darauf gefasst sein müssen, dass unser Kundschafterdienst, zumal beim Rückzug, nicht das einbringt, was manche von ihm erhoffen.) Im Raume Schwyz-Sattel, sowie im Raum Rapperswil-Lachen, wird eine neue Gruppe (Geb. Br. 15) gebildet mit

Truppen, die zum Teil aus der Front zurückgezogen wurden und retabliert haben, zum Teil von der Südfront antransportiert werden. Die einzelnen Teile werden an folgenden Orten und zu den folgenden Zeiten verwendungsbereit: am 15. 1300 in Schwyz der Stab Geb. Br. 15, 1400 die Geb. Tg. Kp. 15 in Seewen, 1900 die halbe Fliegergruppe 6 in Luzern und Mollis, 2000 im Raume Sattel-Rotenthurm-Goldau das Geb. J. R. 29, die Geb. Art. Abt. 5 und die Geb. Sap. Kp. IV/5, 2100, hinter Vorposten vor Freienbach-Feusisberg, das durch Rdf. Kpn. 15 und 16 und Mot. Mitr. Kp. 13 verstärkte Drag. R. 6 im Raume Pfäffikon-Rapperswil, 2200 die F. Hb. Abt. 29 im Raume des J. R. 29. Sodann erst am 16. Sept.: 0400 die Kav. Br. 3 mit Rdf. Abt. 3 (— die mit Drag. R. 6 detachierten Truppen), (bei der Rdf. Abt. die neu gebildeten Kpn. 46 und 47), 0430 in Arth das F. Art. R. 9, 0500 in Schwyz und Brunnen das Geb. J. R. 30 und 0530 im Raume Altendorf-Sieben-Wangen das Geb. J. R. 37. Die Stäbe sind bedeutend früher greifbar als die Truppen selbst. Um 1200 kommt der **Kdt. des blauen 3. A. K.** zum Kdt. Geb. Br. 15 und **orientiert ihn:** «Die Lage zwischen Bodensee und Zürichsee sowie an der Jurafront ist derart, dass wir mit Zuversicht allen Angriffen entgegensetzen können. Zwischen Zuger- und Baldeggersee stehen Teile des 3. A. K. in stark ausgebauter Stellung, rechtes Ende bei Hünenberg, und mit Nachhuten auf der Linie linkes Lorzeufer vom Zugersee bis Hagedorn-Sins-Meienberg usw. Die am Lindenberg und auf dem rechten Bünzifer stehenden Nachhuten werden planmässig am 16. in die vorbereiteten Stellungen westlich der Aa und des Seetals zurückgehen. Das Armeekommando beabsichtigt, auf der derzeitigen Front in der Ostschweiz und im Jura zu halten, den Gegner die Front zwischen Zugersee und Aare angreifen zu lassen und in und hinter der Abwehrfront die verst. 1. Div. (sup.) zum Gegenangriff bereitzustellen, um frühestens am 17. bei Tagesanbruch mit ihr zwischen der Reuss und der Seenlinie zum Gegenangriff überzugehen, Ziel Bremgarten-Seon. (Nach der Breite und der Tiefe dieses Angriffsstreifens zu schliessen, hat man sich eine schwere Division bisheriger Grösse, verstärkt durch recht viel Artillerie, vorzustellen.) Der Kdt. 3. A. K. ist mit der Durchführung dieser Hauptoperation und aller durch sie bedingten Nebenoperationen beauftragt. Zur Sicherung des rechten Flügels der 1. Div. erhält **Geb. Br. 15** den **Auftrag**, das Defilee zwischen Zürichsee und Zugersee zu sperren. Sodann hat sie sich auf der Linie Menzingen-Zug bereitzustellen, um auf Befehl des Kdt. 3. A. K., frühestens am 17. bei Tagesanbruch, durch einen Angriff zwischen der Sihl und der Reuss bis auf die Höhen des Iselisberg den Hauptangriff der 1. Div. auf ihrer rechten Flanke zu sichern. Während dieses Angriffs wird der rechte Flügel der Geb. Br. 15, zwischen Zürichsee und Sihl, durch unter dem direkten Befehl des 3. A. K. stehende Truppen (K. P. Schönenberg) gesichert werden.»

Vergleicht man die Aufträge an die beiden Manöverparteien und den Operationsraum, so erkennt man sofort, dass die rote 5. Div. bei jedem weitem Schritt nach vorwärts in ungünstigere Lage kommen musste, weil für sie sich der Raum stetsfort weitete, von anfänglich 8 km in für unsere Verhältnisse ebenem Land auf im Ziel wohl 20 km in Vorgebirge. Die Lage war zu ungewiss, als dass man hätte die Hauptgruppe, die gegen Schwyz musste, räumlich trennen können vom Schild, der gegen den obern Zürichsee zu bilden war. Das Gottschalkenberggebiet und später der Raum um Einsiedeln durften nicht unbelegt bleiben. Letzterer wenigstens dann nicht, wenn man unter «Besitz des Talkessels von Schwyz» zum mindesten sein Beherrschen vom Mythenmassiv und vom Urmiberg her verstand. Dem Vormarsch stellten sich noch ganz ungewöhnliche Geländeschwierigkeiten am Rossberg entgegen. Kann Blau diesen rechtzeitig besetzen, womit gerechnet werden muss, so ist der Angriff zu seiner Inbesitznahme von Norden her eine harte Nuss, und übersteigt eventuell die Kräfte einer Brigadegruppe. Für die übrigen Abschnitte bleibt dann nur noch die Minderheit der Division übrig: eine R. Gruppe fürs Gottschalkenberggebiet, die wenn möglich über den Morgarten entlastend

vorstossen müsste, und eine Div. Reserve. Die Deckung gegen das Gebiet des obern Zürichsees müsste einem verhältnismässig schwachen Schild überlassen werden: vielleicht ein J. Bat., das, über die Hohe Rone angesetzt, die Kreuzstrassen von Bennau und Schindellegi beherrscht, und ein schwaches leichtes Det., das, rasch nach vorne geworfen, sich an der engsten Stelle zwischen Sihl und Zürichsee einnistet. Und wenn der Rossberg genommen werden kann, so ist man damit noch nicht im Besitz des Talkessels von Schwyz. Jetzt muss das Mythenmassiv besetzt werden, was eine neu kombinierte Brigadegruppe und Umfassen übers Alptal verlangt, und andere Teile müssen den Urmiberg (zwischen Lowerzersee und Brunnen) freimachen. Somit ist die Lösung dieser Aufgabe einer Div. zu 4 J. R. nur möglich, wenn sie nur ganz unbedeutende Kräfte zur Deckung in anderen Richtungen auszuscheiden braucht, oder wenn der Gegner zum vornherein inferior ist. Auf letzteres war nach Lage und Auftrag zu schliessen. Nur ein Teil der blauen Kräfte musste als sofort verwendungsbereit angenommen werden. Die Aussicht, die sehr wichtige Linie Arth-Sattel-Hohe Rone-Wollerau zu bekommen, rechtfertigte diesen kühnen Ansatz. Beim Misslingen war ja kaum zu riskieren, dass die 5. Div. als Flankendeckung für im Freiamt kämpfende Hauptgruppe ausfalle. Man müsste ja schon hinter die Linie Zugerberg-Hirzel zurückgeworfen werden. (Dazu kam es dann allerdings beinahe doch.)

Bei der Beurteilung der Lage fragte sich der Kdt. der roten 5. Div., was wohl der Gegner vorhabe. Zweifellos wolle er mit den Truppen, die Gottschalkenberg und Rossberg besetzt hielten, mit denen, die am obern Zürichsee heranmarschieren und denen, die in Brunnen und Goldau ausgeladen werden, der Armeegruppe A in die Flanke fallen. Es gelte, den Gegner an der Verwirklichung seiner Absichten zu verhindern. Sodann sei an das Angriffsziel der Div. zu denken, das Becken von Arth-Goldau. (Vom endgültigen Ziel, dem Talkessel von Schwyz, wird noch nichts gesagt.) Der kürzeste Weg nach Goldau führe über den Zugerberg. Dann müsse ein neuer Entschluss gefasst werden, denn ein Angriff auf den Rossberg sei mit den Mitteln, die man hat, kaum durchführbar. Der noch nicht von andern Truppen belegte Raum zwischen Sihl und Zürichsee müsse auch gedeckt werden. In der Tat könnten ja sonst blaue Rdf. am 16. früh schon über den Albispass einem in Flanke und Rücken fallen. **Der Div. Kdt. entschloss sich, drei Abschnitte zu bilden, getrennt durch Lorze und Sihl.** Er wollte durch frühen Einsatz zweier beweglicher Detachements in Richtung Zugerberg und Feuerschwand Raum gewinnen. Nachher solle in jedem Abschnitt ein J. R. mit Art. angesetzt werden. Zuerst wurde erlassen der **Befehl für die vorgeschobenen Detachements:** Das **Det. Schober** (Rdf. Kp., frd. Mitr. Kp. 15, Schw. 29, 2/3 Sap. Kp.) hat die rechtsufrige Zugerseestrasse bei Otterswil in Besitz zu nehmen, sowie die Höhe Felsenegg und Neu-Aegeri. Aufklärung über Rossberg nach Goldau. Das **Det. Sträuli** (frd. Mitr. Kp. 15, Schw. 24, 1 Det. Rdf., 1 Sap. Zug) hat den Südadstieg von Feuerschwand und die Brücke von Finstersee in seine Gewalt zu bringen. Aufklärung nach St. Jost, Rotenturm, Bennau. Beide Det. haben die Lorze um 2100 zu überschreiten. Der **Vormarschbefehl für die rote 5. Div.** wurde am 15. 1500 mündlich ausgegeben und nachher schriftlich bestätigt: «Die Div. beginnt heute 2100 den Vormarsch feindwärts zwischen Zugersee und oberem Zürichsee. Sie setzt sich zunächst in Besitz des Zugerberges, der Höhe von Feuerschwand und der Gegend von Hirzel. Von da aus ist der Vorstoss beabsichtigt über Rufiberg gegen Arth-Goldau, über Alosen gegen Sattel und Rotenturm, und über Schönenberg nach Schindellegi-Wollerau. **Det. Zürichsee** (J. R. 26, F. Art. Abt. 19) marschiert über Sihlbrugg auf das Plateau von Hirzel zum Schutze der linken Flanke der Div. Auftrag: Erreichung des Abschnitts Sihl-Wollerau; **Br. 13** (J. R. 25, F. Art. R. 10 — Abt. 19) hat den Auftrag: Inbesitznahme der Höhen von Feuerschwand, Vorstoss über Alosen-Ahorn Richtung Sattel. **Br. 13** ist verantwortlich für die Sihlübergänge bis Finstersee. **Det. Sträuli** tritt nach

Anschluss unter Befehl Br. 13. **Br. 14** (J. R. 27, Sch. F. Hb. Abt. 4) hat den Auftrag: Besitznahme des Zugerberges und der Seestrasse. Vorstoss über Rufiberg nach Arth-Goldau. Die Br. 14 ist verantwortlich für die Lorzebrücken. Det. Schober tritt nach Anschluss unter Befehl Br. 14. **Div. Res.** (J. R. 28) marschiert über Kloster in den Raum: Ebertswil-Hausen-Heisch. Abmarsch aller Gruppen 2100. **Div. Art.:** Sch. Art. R. 4 (— Sch. F. Hb. Abt. 4) steht am 16. 0400 in Rifferswil. Ballonkp. 1 bleibt in Kloten. Sap. Bat. 5 (— 1 Kp.) bleibt in Hausen und Hirzwangen. K. P. 5. Div. Anstalt Kappel. Den Fliegern wurde für den 16. befohlen: Bombardierung des Bahnhofareals Schwyz, Tiefangriffe auf lohnende Ziele, Kontrolle des Verhaltens der am obern Zürichsee marschierenden und der im Raume Schwyz ausladenden Truppen. Ueberwachung der Strassen und Wege zwischen Zürichsee, Zugersee, Sattel. — Wenn das zu hinterst liegende J. R. 27 gegen den Zugerberg angesetzt wurde, auf den es doch vor allem ankam, statt das vorderste, so geschah dies mit Rücksicht auf die Brigadeverbände. Der Verlust von ca. 4 Stunden Marschzeit gegenüber der Verwendung des vordersten Reg. rächte sich dann, indem man schon auf dem Zugerberg auf ebenbürtige Kräfte stiess. Die leichten Truppen erwiesen sich nachts auf dem Zugerberg und am Gottschalkenberg als wenig zum Terraingewinn geeignet, und ebenso wenig zur Aufklärung. Jenseits der Sihl vermisste man sie. Die Div. befahl keine Strassenzuteilung. Das machte sich dann unangenehm fühlbar insbesondere auf der Strecke Uerzlikon-Blickenstorf-Baar, wo die verschiedensten Kolonnen miteinander durchwollten. Zum Glück war die blaue Art. ausser Reichweite, und konnte die Stauungen bei Blickensdorf nicht befeuern. — Eigentlich hätte auch den im Freiamt kämpfenden roten Nachbartruppen bei der Strassenbenützung Rücksicht getragen werden müssen. Die Strassen von Birmensdorf und Dietikon an die Reuss wären sicher in solcher Lage von der sup. 1. Div. stark beansprucht, und auch die Ortschaften unmittelbar rechts der Lorze und der Reuss. — Die **blaue Partei** befand sich in der sehr vorteilhaften Lage, stark konzentrisch auf den Gegner zu marschieren zu können, und dazu noch näher an den entscheidenden Höhen zu sein. Zudem war R. 29 eine Stunde früher marschbereit als alles von Rot.

Der erste Auftrag, die Sperraufgabe, ist mit den vorhandenen Kräften ohne weiteres lösbar. Speziell im Abschnitt W. der Sihl ist man dabei sehr vom Gelände begünstigt. Für die zweite Phase, Vorstoss bis Islisberg, ist das Ziel für einen solchen Verband, zumal wenn er noch nicht starke Verluste erlitten hat, nicht zu weit gesteckt, falls es einem vom Nachbar geschlagenen Gegner, der weicht, in Flanke und Rücken geht. Und dieses Erfolgs war man sich ja beim 3. A. K. sicher. Der blaue Parteikdt. folgerte aus der Sperraufgabe, dass für ihre Lösung der Besitz der Linie Altschloss (W. Richterswil)-Gubel-Nordteil Zugerberg Vorbedingung sei, und für das Debouchierenkönnen zum Vorstoss durch's «Amt» derjenige der Linie Wädenswil-Hirzelhöhe-Neuheim-Zugersee. Dass die Truppen nicht alle zur gleichen Zeit verwendungsbereit sind, ist durchaus kriegsmässig, wenn es auch bei Friedensübungen sonst selten ausgesprochen zur Darstellung gelangt. Der Nachteil dieses Umstandes war aber hier bedeutend abgeschwächt dadurch, dass die Stäbe alle früher greifbar waren als die Truppe. Das musste sich insbesondere bei der Artillerie günstig auswirken. Schade, dass das Gros der Rdf. und der Kav. erst am 16. früh verwendungsbereit wurde. Aber auch so noch war es möglich, den rechten Flügel unbehindert durch das gefährliche Defilee von Wollerau-Schindellegi zu schieben. Die Anfangsgruppierung von Blau, mit den leichten Truppen allen am rt. Flügel, wies deutlich auf Vorgehen mit rechter Schulter vor, eröffnete von vornherein Chancen, verhältnismässig leicht in den Besitz der wichtigen Gegend von Sihlbrugg zu kommen, was für Rot verhängnisvoll werden musste. Das Wahrnehmen dieser Chance kam im ersten Entschluss von Blau und im nachherigen Ansatz des Geb. J. R. 37 nicht so ausgesprochen zum Ausdruck. Statt mehr auszuholen, hielt man sich

etwas zu wörtlich an das vom A. K. befohlene Ziel des rechten Flügels, Menzingen. Der Besitz von Neuheim hätte weit mehr genützt.

Der **blaue Parteikdt.** entschloss sich zur Bildung von 3 Marschgruppen aus den erstdisponiblen Truppen; **Grp. Rechts** (Drag. R. 6, Rdf. Kp. 15 und 16, Mot. Mitr. Kp. 13) sollte die Linie Altschloss-Schönenberg-Rain erreichen. Dorthin sollen auf Tagesanbruch des 16. auch die übrigen Rdf. der Kav. Br. aufschliessen. **Grp. Mitte** (R. 29 — Bat. 87, F. Hb. Abt. 29), sollte sich in Besitz der Linie Finstersee-Gubel setzen, unter Sicherung der Brücke von Neu-Aegeri. **Grp. Links** (Bat. 87 + Geb. Art. Abt. 5) sollte den Zugerberg besetzen, soweit vorne, dass auch die Brücke von Neuägeri gesichert sei, und Oberwil. Die Geb. Art. Abt. müsse dabei imstande sein, nötigenfalls das R. 29 zu unterstützen. Als erste verfügbare Reserve verblieb die Geb. Sap. Kp. IV/5, Standort Sattel. Die Bodenaufklärung wurde den Marschgruppen übertragen, Ziel die Linie Zimmerberg-Sihlbrugg-Baar-Lorzemündung. Von der Fliegergruppe wurde verlangt, dass sie zuerst die feindliche Fliegeraufklärung verhindere und erst in zweiter Linie aufkläre. Dort sei am wichtigsten, festzustellen, was zwischen Zürichsee und Sihl herankomme. Ferner sollte die Lage der eigenen Truppen gemeldet werden. — Der Br. K. P. verbleibe in Schwyz. Gegen Abend wurden die entsprechenden Teilbefehle erlassen, und um 2200 der **Auftrag an Kav. Br. 3** — Drag. R. 6: «Sie überschreiten am 16. von 0400 an den Seedamm, um auf der Linie Au-Hirzel zwischen Zürichsee und Sihl zu sperren. Wenn nicht möglich, so ist auf der Linie Altschloss-Schönenberg-Rain zu sperren. Das Drag. R. 6 ist Ihnen ab 0400 wieder unterstellt. 1 Rdf. Kp. ist nach Sattel zur Verfügung der Br. 15 zu detachieren. Die Kav. Br. muss auch den Marsch des Geb. J. R. 37 nach Hütten-Schönenberg sichern.» **Geb. J. R. 37** erhielt 2300 den **Auftrag**: «Sie überschreiten mit der Spitze am 16. 0530 den W. Ausgang Altendorf und marschieren mit einer Kolonne über Wollerau in den Raum von Schönenberg, mit einer andern über Sihlegg in den Raum von Hütten.» Dem wurde bald darauf beigefügt: «Sobald Sie im Vormarsch in den Raum der Kav. Br. 3 kommen, sind Sie derselben unterstellt.» Der Kdt. **Geb. J. R. 30** wurde auf 0430 des 16. zum Befehlsempfang kommandiert, und seinem Regiment Marschbereitschaft auf 0500 befohlen. Inzwischen waren schon die ersten Meldungen über die Kontaktnahme mit Rot eingegangen. Dem Geb. J. R. 30 wurde 0440 befohlen: «Das R. — 2 Bat. marschiert 0500 von Schwyz über Goldau auf den Zugerberg mit dem Auftrag, auf der Linie Neuägeri-Oberwil ein Vordringen des Gegners zwischen Lorze und Zugersee zu verhindern, und sich bereitzustellen, um event. auf Br.-Befehl Richtung Gubel anzugreifen. Dann kann das R. auf Unterstützung durch F. Art. Abt. 18 rechnen. Bei Ankunft des R. auf Zugerberg wird ihm das Bat. 87 unterstellt. — Die Bat. 96 und 4/30 (aus den Tw. Kpn. gebildet) marschieren 0500 nach Sattel als Br. Res.» Vielleicht hätte sich für den Raum Schwyz eine Strassenzuteilung empfohlen. 0445 wurde dem F. Art. R. 9 befohlen: «Ein Sicherungszug Bat. 87 hat Schönfels Zugerberg bereits erreicht. F. Art. Abt. 18 marschiert sofort über Walchwil hinter Bat. 87 und stellt sich bereit mit Wirkungsmöglichkeit auf Feuerschwand-Schürtannen-Menzingen-Gubel. Sie bleibt Kdo. R. 9 unterstellt und ist Br. Artillerie. Bei starkem Angriff aus N. kann Bat. 87 über ihr Feuer verfügen. K. P. F. Art. R. 9 in Unterägeri. Das Feuer des R. — Abt. 18 ist vorläufig dem Geb. J. R. 29 unterstellt. F. Art. Abt. 17 marschiert über Sattel-Rotenthurm-Innere Altmatt-Rosboden-Weissenbach in den vom Art. Chef erkundeten Raum Gottschalkenberg. Primäre Wirkung in Raum der Kav. Br. 3, sekundäre vor Geb. R. 29.» Dadurch wurde der Kdt. F. Art. R. 9 allerdings etwas isoliert, und sein K. P. Unterägeri war von fragwürdiger Sicherheit. Das Zusammenhalten der Feldartillerie in einer Hand hatte gewiss für die Parteiführung grosse Vorteile, daneben in solch coupiertem und unwegsamem Gelände bei der dadurch bedingten räumlichen Entfernung der Kampfgruppen aber auch seine Tücken.

Beispielsweise wurde am 16. dem Geb. J. R. 30 das Art. Feuer entzogen just im Momente, da es mit dessen Hilfe Felsenegg im Sturme nehmen wollte.

Die weiteren **Teilbefehle** des blauen Parteikdt. sind in der Behandlung der drei Kampfabchnitte angeführt. Desgleichen auch diejenigen von Rot.

Im Verlaufe der ersten Uebung wurden von den Parteiführern noch folgende **Gesamtbefehle** ausgegeben: Blau: 16. 1530. «Angriffsbefehl am Nachmittag des 16.: R. 29 und 37 auf Menzingen angreifen, R. 30 auf Zugerberg vorstossen. Fl. Det. hat die Aktion bei Menzingen durch Erdangriffe zu unterstützen. (Durch Fk. Station Gottschalkenberg.)» 16. 1940. «Befehl für die Nacht vom 16./17. Die erreichten Linien sind zu halten. Nächtigung hinter Gef. Vp. Vrb. nach oben und unten müssen bis 2100 aufgenommen sein und geordnet werden. Befehle für den 17. folgen später.» 16. 2100. «Befehl für den Vorstoss am 17. früh: «Fortsetzung der Aktion zur Erreichung der befohlenen Basis für die weitere Offensive Menzingen-Zug. Erste Ziele: R. 37 Höhen N. Menzingen, R. 29 (mit Bat. 4/30 an Stelle von 87) Höhen W. Menzingen, R. 30 (Bat. 95, 94, 87, Geb. Art. Abt. 5) Thalacker-Zug. Bat. 96 als Vrb. Det. aus Raum Kollerhöhe über Neuägeri-Allenwinden auf Inkenberg. Br. Art. (F. Art. 9, F. Hb. Abt. 29) unterstützt den Angriff R. 29. Kav. Br. 3 (— Rdf. Abt., + Rdf. Kp. 46) unterstützt den Angriff R. 37 vom rt. Sihlufer aus mit ihren Mg. Angriffsbeginn 0730, bei Bat. 96 0700.» Eine Br. Reserve existierte also nicht mehr. — Wäre ein Infanterieführer zur Verfügung gestanden, so hätte sich ihm die dankbare Aufgabe geboten, die Aktion aller bei Menzingen angesetzten Truppen zu leiten. Dazu hätte er frei über die Br. Art. Gruppe verfügen müssen. Dem Angriffsplan lag die Idee zugrunde, R. 37 möglichst starke Kräfte auf sich ziehen zu lassen, um dann mit R. 29, unterstützt durch alle Art., westlich Menzingen durchzubrechen. Der **rote Parteikdt.** befahl am 16. 0630 das Vorziehen der Div. Art. Die eine Abt. solle in Stellung gehen, um mit je einer Btr. primär je eine der beiden Br. Gruppen unterstützen zu können. Die andere habe verwendungsbereit zu bleiben. 0930 wurde die ganze Div. Art. der J. Br. 13 für den Angriff auf Alosen unterstellt.

16. 9. 2315. **Divisionsbefehl Rot für die Fortsetzung des Angriffs** (schriftliche Bestätigung des 2130 in Kappel mündlich gegebenen Befehls). Frische rote Truppen sind heute abend eingetroffen und haben das Detachement Zürichsee abgelöst. Sie sperren den Raum zwischen Sihl und Zürichsee auf der Linie Feld-Hirzel-Pt. 764-Hanegg-Bocken und sichern in der Folge die linke Flanke der 5. Div. im Abschnitt zwischen der Linie Aesch-Schönenberg-Samstagern-Sihlegg und dem Zürichsee. **Br. 14** (J. R. 27, Bat. 71, Frd. Mitr. Abt. 5 — Kp. 13 und 14, Rdf. Kp. 5, Sch. Art. R. 4 — die Kan. Abt., F. Art. Abt. 19 — 1 Btr., Sap. Kp. I/5) hält die besetzten Stellungen am Zugerberg. **Br. 13** (+ R. 28 — Bat. 71, frd. Mitr. Kp. 14, F. Art. R. 10 — Abt. 19 + 1 Btr. Sch. Mot. Kan. Abt. 7 und 8, ½ Sap. Bat.) säubert in ihrem Abschnitt das linke Sihlufer vom Feinde und greift an mit dem rt. Flügel über den Höhenkamm Brusthöhe-Gottschalkenberg, mit dem linken Flügel, im Anschluss an die neu eingetroffenen Truppen, über Hütten-Rossberg. Drag. Abt. 5 wird Div. Res. in Blickensdorf (Schw. 29 sofort, 24 nach Ablösung). Div. K. P. Kappel.» Wie sehr um diese Zeit die Div. schon engagiert war, spricht daraus, dass zunächst einzig noch die Schw. 29 als Div. Res. verfügbar war. Der rote Div. Kdt. hat nicht gewusst, dass am 16. spät abends Br. 14 noch erheblich Terrain am Zugerberg eingebüsst hat. Er hätte sonst wohl dort neue Kräfte angesetzt, um des Zugerberges nicht endgültig verlustig zu gehen. Das hätte nur auf Kosten des Stosses des linken Flügels gegen die Hohe Rone geschehen können. Die Anordnung dieses Stosses gegen E. und das Festhaltenwollen am Zugerberg lassen vermuten, dass man bei Rot zur Erkenntnis gekommen war, dass der Auftrag, sich in den Besitz von Goldau und Schwyz zu setzen, nicht mehr ausführbar sei. Rot gab durch Nachrichtenbulletin vom 16. 2400 seinen Truppen bekannt: «Bei Armeegruppe A hat das sup. 4. A. K. die ihm gegen-

überliegenden blauen Kräfte in das Tal der Aa zurückgeworfen. Das 3. A. K. hat den Ostrand des Seedefiles von Ermensee erreicht, an seiner Südfront dagegen nur örtliche Erfolge zu verzeichnen. Man hat dort die Linie Hitzkirch-Willimatt-Reussegg-Hagendorn-Cham. Auf der Front der Armeegruppe B keine Aenderung von Bedeutung. Eine auffallend starke Luftsperrung hat die Luftaufklärung gegen Luzern und das Entlebuch erschwert. Immerhin sind starke Belegung der Gegend Inwil-Hochdorf und Anwachsen der Verstärkungsarbeiten der Linie Hohenrain-Oberrüti-Hünenberg festgestellt worden.» (Auf einer Mitteilung der Manöverleitung fussend.)

Die Vorgänge zwischen Zürichsee und Sihl in der ersten Manöverphase.

Bei Rot begann die Handlung am 15. abends durch Bezug der Vorposten durch Bat. 63, dazu direkt der J. Br. 13 unterstehend, auf der Linie Lorze N. Baar-Sihlbrugg-Hirzel-Burstel. Diese Vp. wären effektiv schon vorher gestanden. Der Kdt. J. R. 26 befahl in Rifferswil am 15. 1935: «J. R. 26 mit F. Art. Abt. 19, unter dem direkten Kdo. der Div. stehend, marschieren über Sihlbrugg in die Gegend von Hirzel, später in die Enge Schindellegi-Wollerau. Das Vp. Bat. 63 hat seine Aufgabe erfüllt, sobald die vordersten Kpn. des Gros der Br. 13 bei Pt. 460 (E. Ausgang Baar) vorbeimarschieren. Es besammelt dann sein Gros mit der Spitze bei Sihlbrugg. Bat. 65 marschiert 2100 kompagnieweise aus der Unterkunft (Hausen) ab nach Feld (W. Hirzel). Bat. 64 verlässt 2100 die Quartiere (Aeugst), marschiert nach Sihlbrugg. F. Art. Abt. 19 marschiert 2100 aus den Quartieren (Rifferswil) ab und erwartet weitere Befehle auf der Strasse Kappel-Sihlbrugg, Spitze Büssikon. K. P. J. R. 26 Feld SW. Hirzel.» Das Vp. Bat. 63 musste seine Mannschaft alarmieren, als sie 1800 vom Sonntagsausgang einrückte, um befehlsgemäss um 2000 von Kappel aus die Vp. bezogen zu haben, doch wurde es damit trotzdem eine Stunde später. Ab 2230 mussten bei Hirzel schon verschiedene blaue Rdf. und Kav. Patr. abgewiesen werden, und der eigenen Aufklärung gelang es nicht, nach Schönenberg vorzukommen. Als Bat. 65 2325 bei Feld eintraf, erhielt es den Auftrag, sich zur Verdichtung der Vp.-Organisation auf der Linie Spitzen-Burstel festzusetzen, und auf alle Fälle das Debouchieren des Gros der R. aus dem Defilee von Sihlbrugg zu ermöglichen. Um 0100 des 16. erhielt dann Bat. 65 Befehl, auf die Linie Mittelberg-Gisenrüti-Stocken-Aamühle vorzugehen, und das nachgezogene Bat. 64, Schönenberg zu nehmen. Der R. Kdt. 26 hatte die Absicht, nach Gelingen dieses Vorhabens dann mit der Front des R. eine Rechtsschwenkung vorzunehmen unter Vorverlegung des rt. Flügels nach Hütten, des linken nach Wädenswil. Schliesslich wäre auf Hinterhof (zwischen Schindellegi und Wollerau) vorzustossen. Bat. 65 wurde die Vp. Kp. II/63 bei Hirzel unterstellt und von ihm nach Gisenrüti als Bat. Res. nachgezogen. In regnerischer Nacht und sehr unklarer Lage versuchte man die befohlene Rechtsschwenkung, stark behindert durch kleine leichte blaue Abteilungen. Schönenberg und Egg erwiesen sich als stark besetzt und konnten bei Nacht lange nicht genommen werden. Dagegen gelang es dem linken Flügel von 65, den Ostrand von Wädenswil zu gewinnen. Im übrigen war die Lage im Raume Schönenberg-Wädenswil-Hirzel in der zweiten Hälfte der Nacht sehr verworren. Beide Parteien überschätzten den Gegner. Das Gros des Bat. 63 wurde, nachdem es auf Vp. überflüssig geworden war, nach Hirzel als R. Reserve nachgezogen, und war dort um 0400 zur Sperre Front Sihlbrugg eingerichtet. Die F. Art. Abt. 19 wurde mit Rücksicht auf den Zustand der Pferde W. der Sihl in Alarmquartieren belassen. Doch bekam sie ca. 0500 Befehl, mit einer Btr. in Stellung zu gehen und die andern zum Vormarsch bereitzumachen.

Auf der blauen Seite lag bei Manöverbeginn zuvorderst und war zuerst verfügbar das Drag. R. 6 mit Rdf. Kpn. 15 und 16 und der Mot. Mitr. Kp. 13. Sein Stab, in Pfäffikon, war sofort disponibel, die Truppe, um Pfäffikon und in Rapperswil untergebracht, ab 2100. Zur Sicherung wurde Rdf. Kp. 16

detachiert. Sie besetzte die ausgedehnte Vp. Linie Bäch-Wilen-Pt. 660-Weni mit $2\frac{1}{2}$ Zügen. (Das hätte ja vielleicht für den Eigenbedarf des R. genügt, für die Sicherung der ganzen verst. Kav. Br. 3 mit R. 37 in der wichtigsten Richtung war es aber entschieden zu wenig.) Das **Drag. R. 6** erhielt am Abend des 15. vom blauen Parteikdt. den **Auftrag**, 2100 vorzugehen auf die Linie Altschloss (NW. Richterswil)-Schönenberg-Rain, und diese zu halten. Aufklärung nach dem Zimmerberg. Verbindung aufnehmen über die Sihl mit J. R. 29. (Hier fällt das wenig weit gesteckte Ziel auf, sowohl für Deckung als für Aufklärung. Der Versuch, sich in Besitz des Defilees von Sihlbrugg, zum mindesten der Höhe Hirzel, zu setzen, hätte sich gelohnt. Die Ereignisse haben gezeigt, dass das verst. Drag. R. 6 bei kräftigem Zupacken Hirzel sehr wahrscheinlich glatt bekommen hätte. Damit wäre die rote Partei in eine sehr missliche Lage geraten.) Der Kdt. Drag. R. 6 befahl dann allerdings von sich aus der Aufklärungsschwadron 16, die er nach Hirzel vorschickte, verstärkt durch je 1 Zug Rdf. und Mot. Mitr., auch Strassen- und Bahnbrücken von Sihlbrugg zu sperren. Diese schwachen Kräfte genügten aber nicht, um sich gegen die roten Vp. durchzusetzen. Sie haben aber dem roten J. R. 26 die Ausführung seines Auftrags aufs peinlichste erschwert. Sein Gros setzte der Kdt. Drag. R. 6 schon von Pfäffikon aus an: zur Besetzung der vorgeschriebenen Linie im rechten Abschnitt die Rdf. Kp. 15 mit 1 Mot. Mitr. Zug, im linken Schw. 19 mit 1 Rdf.- und 1 Kav. Mitr. Zug, und den Rest als Reserve nach Samstagnern. Rdf. Kp. 16 wurde um 0100 des 16. der Schw. 19 zur Verstärkung nachgeschickt, worauf Schw. 19 der Schw. 16 zwei Züge nach Spitzen, wo sie in Kampf verwickelt lag, zu Hilfe sandte. Trotz der Regennacht gingen bei Blau zahlreiche und gute Meldungen ein. Bei Rot war dem nicht so. Aber es verfügte eben nicht über bewegliche Aufklärungsorgane. Der Kdt. Drag. R. 6 liess, als der rote Druck sich gegen Morgen immer mehr verstärkte, rechtzeitig eine rückwärtige Stellung auf Linie Egg-Segel-Knäus rekognoszieren, und diese gegen Tagesanbruch durch den linken Flügel und die Reserveschwadron 20 besetzen. Dies im Einverständnis mit dem **Kdt. Kav. Br. 3**, dem er ab 0400 wieder unterstellt war. Dieser hatte für die Ausführung des vom blauen Parteikdt. erhaltenen Auftrags folgendermassen disponiert: Unmittelbar nach dem Befehlsempfang in Schwyz war, am 15. 2230, telephonisch Marschbereitschaft für Drag. R. 5 auf 0345 in Kempraten, für Rdf. Abt. 3 (Rest) gleichzeitig in Rapperswil befohlen worden. Schon in Kenntnis der Tatsache, dass das Drag. R. 6 mit Feind in Kontakt sei, gab der Kdt. Kav. Br. 3 0345 mündlich den Befehl, dass die Kav. Br. von 0400 an den Seedamm überschreite, voraus mit Marschsicherung die Rdf. Abt. 3, unmittelbar nachher Drag. R. 5, Marschziel vorläufig Samstagnern. (Drag. R. 5 verliess aber Rapperswil erst 0530.) Inzwischen erfuhr man, dass man es vor Hirzel mit dem J. R. 26 zu tun habe, K. P. bei Spitzen; ferner mit F. Art. Abt. 19; dass die roten Bat. 64 und 65 durch Rechberg gezogen seien, dass bei Beichlen gekämpft werde, dass in Finstersee der rechte Flügel des J. R. 29 eingetroffen sei. Der Kdt. Drag. R. 6 erwarte auf Tagesanbruch roten Angriff auf Schönenberg. Die Rücksicht auf Geb. J. R. 37, das der Kav. Br. nachmarschierte, verlangte, dass diese ihm kampfflosen Aufstieg bei Wollerau ermögliche. Auch der eigene Auftrag erforderte offensives Handeln. Sonst wäre es angesichts der offenkundigen roten Uebermacht naheliegend gewesen, das südliche Seeufer an seiner engsten Stelle, zwischen der Bucht von Wollerau und Schindellegi, zu sperren.

Der Kdt. der Kav. Br. 3 entschloss sich daher 0440, das Gros der Rdf. Abt. abzüglich Kp. 47 über Wädenswil und von dort aus über Pt. 621 zum Angriff auf Gisenrüti-Mittelberg vorzudirigieren, also scharf aus der Flanke. Drag. R. 5 aber solle sich als Br. Reserve nach Pt. 619 zwischen Wollerau und Samstagnern begeben. Gleich darauf ging der linke Flügel des Drag. R. 6 von Schönenberg in die vorbereitete Stellung (siehe oben) Laubegg-Knäus zurück. Der Kdt. Rdf. Abt. 3, der verstanden hatte von Pt. 621 Richtung Rüti anzugreifen,

bei starkem Druck aber zurück in die Linie Altschloss-Schönenberg ausweichen zu müssen, dirigierte seine Kolonne von Wollerau nach Wädenswil um, von dort über Schloss gegen Beichlen-Gisenrüti-Rechberg. Doch stiess die Vht. Kp. 17 in Wädenswil auf Widerstand. Rot gab aber zuvorkommend die Seestrasse frei, so dass die Rdf. Abt. sich damit begnügen konnte, mit Kp. 46 auf Linie Froberg-Egg den Feind zu binden, während der Rest der Abteilung um den roten Nordflügel herum den Pt. 621 angehen konnte. Dieser erwies sich als stark besetzt. (Teile von Bat. 65 mit II/63.) Es war 0700. Versuche, im Angriff bergwärts Terrain zu gewinnen, misslangen. Der linke Flügel der Abt. hatte bei Egg Anschluss an den rechten des Drag. R. 6 gewonnen. Der rechte Flügel der Rdf. Abt. fand freien Weg gegen Herrlisberg und hätte umfassen können. Unter dem Eindruck, es mit Uebermacht zu tun zu haben, nahm aber der Abt. Kdt. Rückzug nach Mühlenen bei Richterswil in Aussicht. Als um 1000 Geb. J. R. 37 im Anmarsch über Wollerau gemeldet wurde, und der Gegner passiv blieb, beurteilte man die Lage wieder optimistischer. Bei frontalem Festhalten des Gegners im Winkel Herrlisberg-Altschloss-Egg mit Kpn. 18 und 46 sollte Kp. 17 über Oedischwend auf Burstel vorstossen. Dem kam die Bekanntgabe der **Absicht des Kdt. Kav. Br. 3** zuvor (1030), nach Eintreffen des Geb. J. R. 37 in den jetzigen Stellungen der Kav. Br. 3 die Rdf. Abt. loszulösen und sie auf der Seestrasse gegen Horgen anzusetzen.

Geb. J. R. 37 hat gemäss dem Befehl des Kdt. der blauen Partei, mit der Spitze 0530 Altendorf verlassen, um mit einer Kolonne über Wollerau nach Schönenberg, mit einer andern über Sihlegg nach Hütten zu marschieren. Einen weiteren Auftrag besass das R. nicht. Es bildete dann allerdings noch eine dritte Kolonne (Bat. 48), die über Feusisberg und Oerischwand auf Finstersee zu marschieren hatte. Dies mit der Begründung, dass ja dieser Höhenweg die Route der vorgeschriebenen beiden Kolonnen beherrsche. Mit dem Eintreffen des R. im Raum der Kav. Br. 3 wurde es dieser unterstellt. Die Jägerzüge, ihren Bat. Kolonnen vorausfahrend, trafen ein: von S. Bat. 6 0835 in Schönenberg, von S. Bat. 11 0715 in Hütten, von 48 0825 auf dem Rossberg. Vor ihnen hatte 0630 das Drag. R. 5 am Strassenkreuz Fürti, 1 km SW. Wollerau, von der Kav. Br. den Befehl erhalten, ohne Schw. 22 (= Br. Res.) über Bergli-Hütten in die Gegend von Knäus zu gehen, um sich dort bereitzuhalten, Feind zu stoppen, der von Schönenberg oder Menzingen anrücke. Diese Verschiebung war ca. 0800 vollzogen, das R. also am linken Flügel des weitgespannten Drag. R. 6 eingetroffen. In Rechberg vorne behauptete sich immer noch die Aufklärungsschwadron 16. **Auf der Gegenseite**, beim **roten J. R. 26**, war ursprünglich die Absicht gewesen, als dritte Phase der Unternehmung östlich der Sihl von Schönenberg aus weiter vorzustossen. Das musste unterbleiben wegen Bedrohung in der linken Flanke. Man hat sich von der Aktivität der blauen Radfahrer und Dragoner stark beeinflussen lassen. Da die blauen Schützen-Jägerzüge bei ihrem Eintreffen sofort in den Kampf eingriffen, glaubte man wohl bei Rot, es auch schon mit feindlichen Infanterietruppenkörpern zu tun zu haben. Nachdem Bat. 64 seinen Auftrag, am frühen Morgen Hütten und Laubegg zu nehmen, nicht hatte ausführen können, und da sich blaue Elemente rings um das im Raume Tanne-Pt. 621-Gisenrüti liegende Bat. 65 herumgetrieben hatten, war übrigens schon ca. 0530 vom Kdt. J. R. 26 an die Frontbataillone mit Hinweis auf die Flankenschutzaufgabe des R. Befehl gegeben worden, nicht allzu sehr Vorstösse zu wagen, die zu einem Zerreißen der seitlichen Verbindungen führen könnten. Hingegen müsse die Linie Schönenberg-Mittelberg-Gisenrüti-Aamühle gehalten werden. Noch um 0600 hatten aber die Bat. 64 und 65 keine Verbindung miteinander, was das Verweilenkönnen der roten Schwadron 16 in Rechberg erklärlich macht.

Bei der **blauen Kav. Br.** erkannte man, dass der rote Gegner seine Offensivabsichten aufgegeben hatte, und man entschloss sich zur Offensive, bevor er seine Verteidigung organisieren könne. Um für den Angriff des Geb. J. R. 37 möglichst günstige Verhältnisse zu schaffen, müsse aber die ursprünglich ins

Auge gefasste Deckungslinie durch die Vortruppen gewonnen werden. Da aber kaum angenommen werden konnte, dass Hirzel sich frontal nehmen lasse, wurde eine Umfassung von Norden her ins Auge gefasst. So bekam denn das R. 37 Befehl (0800), sich im Raume Samstagen-Egg-Laubegg bereitzustellen zum Angriff entweder auf Hirzel oder auf Menzingen. Im ersteren Falle würde das kombiniert mit einer umfassenden Unternehmung mit Teilen der Kav. Br. über Käpfnach. Nachher würde über die Sihl weitergestossen tief in die Flanke von Rot. Drag. R. 5 aber bekam 0830 Befehl, zur Klärung der Lage über Schönenberg auf Hirzel vorzugehen. Zugeteilt Schwadron 20 von R. 6. Dafür erhielt R. 6 die Schwadron 22, bisher Br. Reserve, und hatte sich nach Eintreffen des Geb. J. R. 37 aus der bisherigen Stellung zu lösen, um gegen N. eingesetzt werden zu können. Drag. R. 5 fand Schönenberg stark besetzt, doch gelang es ihm, westlich daran vorbei nach Aesch und gegen 1100 bis Spitzen vorzukommen. Während Schw. 17 über Spreuermühle als Flankenschutz gegen Kalbisau vorging, griff das Gros des R. um 1200 Hirzel von der Südostseite an. Doch stiess es auf das Bat. 63. Dieses war im Laufe des Vormittags gegen Rechberg vorgeschickt worden, um es vom Feinde zu säubern, was aber nicht gelang, so dass man eilig vor dem blauen Angriff in die Stellungen auf Hirzel zurückkehren musste. Um jene Zeit erfolgte auch der Rückzug der Bat. 64 und 65 aus den erreichten Linien, gemäss dem R. Befehl 26 von 1015: «Bat. 65 geht kämpfend zurück in den Abschnitt Burstel-Käpfnach, mit starker Reserve bei Hahnegg, Bat. 63 hält vom Sihlknie 1200 m S. Hirzel bis Burstel, Bat. 64 zieht sich kämpfend zurück auf den Achsen Schönenberg-Rechberg-Burstel und Neubad-Spreuermühle, dann nach Pt. 736 N. Hirzel als R. Reserve. Die Art. Abt. 19 bezieht Stellung NW. Hirzelhöhe mit Feuerwirkung gegen Schönenberg und den bedeckten Geländestreifen, der sich von dort in NW-Richtung zieht. Bat. 63 verfügt vorläufig über das Feuer.» In der Folge mussten grosse Teil von 64 neutralisiert werden, weil sie sonst nicht durch die Linien des Drag. R. 5 durchgekommen wären. Inzwischen war dem R. 26 aus der Div. Res. das Bat. 71 zur Verfügung gestellt worden, vom roten Parteikdt. 1015 in Ebertswil nach Alarm persönlich orientiert. Als es auf Hirzel-Höhe eintraf, bekam es dort von Kdt. J. R. 26 Befehl, die SW. Burstel bestehende Lücke zu sperren, unter Belassung eines Drittels in einer Stellung auf Hirzel-Höhe. Auch Sap. Kp. III.5 kam zur Verstärkung des R. 26 heran.

Bei der blauen Kav. Br. 2 war man etwas überrascht vom eiligen Rückzug von Rot um Mittag, und konnte sich nicht recht erklären, weshalb dieser erfolgte. Die Lage verlockte zur Ausnützung. Frontal war wohl mangels Artillerie gegen Hirzel nichts zu wollen. Im Falle des Misslingens des Frontalangriffs mit den leichten Truppen wäre die Bereitstellung des R. 37 gefährdet. Hingegen lag noch die Möglichkeit vor, mit der einzig dafür z. T. disponiblen Rdf. Abt. Hirzel von N. zu umfassen. Deshalb wurde 1300 befohlen: «Rdf. Abt. 3, neu zuget. Rdf. Kp. 16 und 1 Zug Mot. Mitr., stösst über Käpfnach-Bocken vor, setzt sich von N. in Besitz von Hirzel-Höhe. Drag. R. 5 mit Schw. 16 übernimmt die Sicherung des R. 37. Rest Drag. R. 6 wird Br. Reserve in Schönenberg und retabliert.

Ca. 1300 hat der rechte Flügel der blauen Rdf. Abt. Gisenrüti nehmen können, da Rot zurückging. Nun wurden die am linken Flügel und bei Alt-schloss frei gewordenen Rdf. Kpn. hinter dem rechten Flügel durch in dessen Verlängerung angesetzt, während der linke gegen Pt. 700 (1½ km E. Hirzel) weiter angriff. Bei Burstel und Aamühle stiess das Zentrum der Rdf. Abt., bei Kalchofen der rechte Flügel, auf die roten Stellungen. Dort war aber das Ende der roten Front. Rdf. Kp. 18 wurde um dasselbe herum dirigiert, über Käpfnach fahrend, mit dem Befehl, über Moorschwand-Wührenbach-Wydenbach auf die Höhe von Hirzel vorzustossen. Auf dem gleichen Wege wurden 3 mot. Mg. nachgeschickt, und schliesslich auch die Rdf. Kp. 16. Auf diese Weise wurden Zentrum und linker Flügel des verst. roten J. R. 26 frontal

festgehalten, umfasst und schliesslich umgangen, eine Folge der Preisgabe des Anschlusses an den See. Als die Rdf. Kp. 18 kampfflos um 1700 über Wührenbach Hirzel-Höhe erreichte, stiess sie auf dort biwakierende Reserven des verst. J. R. 26, war aber allein zu schwach, die Hauptkuppe zu nehmen. Hätte Blau schon am Morgen die Chancen erkannt, die sich ihm durch das Freisein der Seestrasse eröffneten, und hätte es demgemäss schneller und mit Schwergewicht die Umfassung Hirzels von Norden eingeleitet, so wäre der Erfolg ein vollständiger gewesen.

Was sich alles im Laufe des Nachmittags bei und nördlich Schönenberg abgespielt hat, ist schwer zu entwirren. Bat. 65 hat sich von Mittag an kämpfend gegen Burstel-Bocken-Hanegg zurückgezogen, wo es auf Teile von 71 stiess. Weil von N. angegriffen, befürchtete der Bat. Kdt., gegen den See abgeschnürt zu werden, und liess bergwärts ausweichen. Das neutralisierte Bat. 64 verweilte lange auf Pt. 736 Hirzel-Höhe, und wurde gegen Abend R. Reserve. 63 nahm 1620 Spitzen im Gegenangriff, und eine Kp. 63 um 1700 Spreuermühle. **Bei Blau** hatte sich ausser den Jägerzügen der S. Bat. 6 und 11 auch das Gros des S. Bat. 6 an der Aktion des Drag. R. 5 beteiligt, entgegen der Absicht des Br. Kdt., und war bis Mittelberg-Gisenrüti-Spitzen geraten. Der Kdt. der Kav. Br. 3 hatte dem Kdt. des J. R. 37 die Erlaubnis zu einem begrenzten Angriff des S. Bat. 11 auf Schönenberg gegeben, aber strikte befohlen, die Linie Egg-Schönenberg nicht nach N. zu überschreiten. Der Kdt. R. 37 scheint dann der Lage entnommen zu haben, gegen Befehl handeln zu müssen, und hat S. Bat. 6 rechts umfassend über Beichlen-Tanne auf Gisenrüti angesetzt, während S. Bat. 11 Schönenberg als Pivotstellung zu halten hatte. Da traf 1330 der Befehl vom blauen Parteikdo. ein: «Geb. J. R. 37 stellt sich auf 1400 zum Angriff über die Sihl auf Menzingen bereit. Für diesen Angriff steht das Feuer der F. Art. Abt. 17 auf Gottschalkenberg zur Verfügung. Kav. Br. 3 bildet für diesen Angriff den Schild gegen Hirzel. Der Angriff erfolgt auf Stichwort gegeben vom Br. Kdo. 15. Von diesem Zeitpunkt an steht Geb. J. R. 37 wieder unter dem direkten Kdo. der Geb. Br. 15.» Um das ausführen zu können, befand sich nun der rt. Flügel des R. 37, S. Bat. 6, schon zu nahe am Gegner bei Hirzel. 1530 kam der Kdt. R. 37 zum Kdt. Kav. Br. 3 und stellte fest, dass die Kav. Br. den nötigen Schild gegen Hirzel nicht gebildet habe. Dabei zeigte es sich, dass der Kdt. der Kav. Br. weder gewusst noch erwartet hatte, dass das S. Bat. 6 so weit nach vorn stosse, und dementsprechend auch keine Ursache gehabt hatte, die Deckung nach Hirzel zu verlegen, was übrigens der Gegner auch nicht zugelassen hätte. An eine Korrektur der Lage war nicht mehr zu denken. 1545 kam vom blauen Parteikdo. das Stichwort zur Auslösung des Angriffs des R. 37. S. Bat. 6 konnte sich nur unter Kämpfen und viel Zeitverlust vom Gegner um Spitzen lösen, und kam nicht mehr dazu, innert nützlicher Frist in die Aktion vor Menzingen einzugreifen. Der Angriff wurde durch S. Bat. 11, das teilweise durch die Sihl gegangen war, und Bat. 48 im Anschluss an den rt. Flügel des Geb. J. R. 29 allein durchgeführt. (Siehe Kapitel «Vorgänge zwischen Sihl und Lorze».) Damit hat das Geb. J. R. 37 am Abend des 16. den Kampfabschnitt E. der Sihl verlassen, und Kav. Br. 3 mit Rdf. Abt. 3 blieben allein zurück. Beim Kdo. der Kav. Br. 3 hatte man gegen Abend eher ungünstige Meldungen von der Lage bei der Rdf. Abt., glaubte sie sogar abgeschnitten und hoffte, die Abt. könne sich bei Einbruch der Dämmerung durchschlagen. Der Kdt. Kav. Br. 3 befahl deshalb 1800 und bestätigte nachher 1925 schriftlich: «Die Br. bezieht Vp. und ruht dahinter. Drag. R. 6 — Schw. 16 + Rdf. Kp. 15 + 2 Züge Mot. Mitr. sichert auf Linie Nordrand Wädenswil-Gisenrüti (exkl.), Drag. R. 5 von Gisenrüti über Aesch bis an die Sihl. Alarmquartiere dahinter werden erst auf Befehl der Br. bezogen. Br. Reserven: Rdf. Kp. 46 nach Samstagn, Schw. 16 nach Egg. Rdf. Abt. sammelt sich in Richterswil, dazu der letzte Zug Mot. Mitr. K. P. Samstagn.» Das hatte zur Folge, dass die Rdf. Abt. die günstige Lage ihres rt. Flügels auf Hirzel-Höhe nicht ausnützen konnte, sondern das

Gefecht abbrechen musste, um bei Nachteinbruch kompagnieweise gegen Richterswil zurückzugehen. Als man beim roten J. R. 26 erkannte, dass Blau nicht weiter gegen Hirzel angreifen, sondern von Schönenberg gegen Menzingen vorgehen wollte, da wurde das Bat. 64, bisher R. Reserve, ca. 1900 angewiesen, sich bereitzumachen, um gegebenenfalls über die Sihl und über Blachen und Schwelli Rot in die Nordflanke zu fallen. Das Bat. war aber um jene Zeit mit Teilen gegen Wydenbach im Kampf, und die Erkundung ergab die Unmöglichkeit, die Sihl ausser auf der Brücke von Sihlbrugg zu passieren. J. R. 26 richtete sich an Ort für die Nacht ein. Ca. 2000 des 16. bekamen beide Parteien die **Mitteilung von der Uebungsleitung**, dass sup. Truppen, dem Oberkommando unterstehend, im Raume zwischen Sihl und Zürichsee eingetroffen seien zur Ablösung der dort stehenden Teile der Manöverparteien. Bei Rot sperren diese Truppen die Linie Feld-Hirzel-Pt. 764-Hanegg-Bocken, und werden in der Folge im Abschnitt N. der Linie Aesch-Schönenberg-Samstagern-Sihlegg-Hoher Etzel (diese inbegriffen) die linke Flanke der roten 5. Div. sichern. Bei Blau war die Sicherungslinie der eingetroffenen sup. Truppen angenommen von der Au am Zürichsee über Burstel und Spitzen an die Sihl. Die Ablösung sei am 17. 0200 durchgeführt.

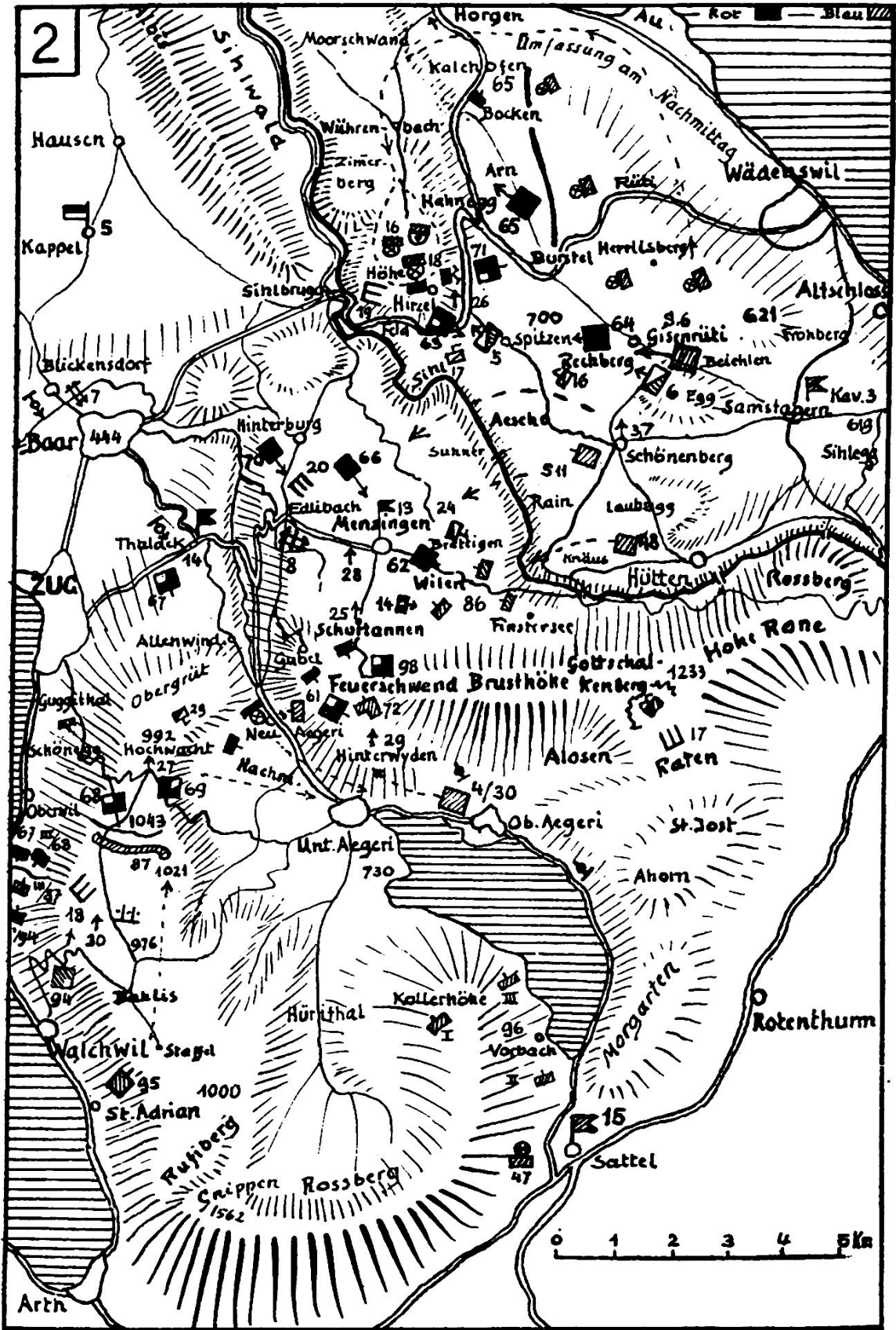
Die Vorgänge zwischen Sihl und Lorze.

Der Kdt. der roten Gruppe J. Br. 13 befahl am 15. 2100: «Die Br. (sie bestund aus J. R. 25, F. Art. R. 10 — Abt. 19) marschirt in einer Marschkolonne über Steinhausen-Blickensdorf-Baar-Pt. 460-E. Ausgang Baar auf dem rechten Lorzeufer über P. 580 auf Hinterburg-Edlibach-Menzingen. Alle Truppen treten den Vormarsch 2100 an, Bat. 62 gewinnt damit sofort die nötige Distanz als Vht. Bat. Es wird gefolgt von Bat. 98, F. Art. Abt. 20 und San. Kp. III/5. Nachdem das Gros der Vht. Bat. die Lorze überschritt, sammelt sich Bat. 61 (auf Vp.) Gegend Blickensdorf, schliesst hinter F. Art. Abt. 20 auf die Kol. auf, unter direktem Befehl Kdo. J. R. 25. Der Br. Stab gliedert sich am E. Ausgang Baar hinter dem Vht. Bat. in die Kol. ein.» Bat. 61 hatte inzwischen nach mündlichem Br. Befehl von 1600 auf 1800 Vp. bezogen an der Lorze von deren Einmündung bis zur Bahnbrücke N. Baar. Der Kdt. J. R. 25 befahl: «J. R. 25 (— Bat. 61) marschirt über Uttenberg-Knonau-Letten-Steinhausen-Blickensdorf-Baar-Pt. 460 am Ostausgang Baar-Strasse S. Baarburg auf Menzingen. Vht. Bat. 62, Gros Bat. 98 und F. Art. Abt. Abmarsch der beiden Bat. je 2100 von Uttenberg bzw. Obfelden. Bat. 61, das an der Lorze sichert, schliesst nachher an die Kol. an.» Der Marsch erfolgte bei heftigem Regen. Die Vht. traf um Mitternacht in Menzingen ein, unmittelbar nachher der Br. Kdt., der vom Kdt. des Det. Sträuli, das nun unter Br. 13 trat, orientiert wurde: «Das Det. hatte von der Div. Auftrag gehabt, die Lorze 2100 zu überschreiten und sich in Besitz des Südabstiegs von Feuerschwand sowie der Brücke von Finstersee zu setzen. Dazu wurden 2 Marschgruppen gebildet. Nach Feuerschwand Det. Bühler, zur Hauptsache Dragoner, nach Finstersee Det. Hösly, vorwiegend frd. Mitr. Det Bühler hat 2300 Feuerschwand erreicht und fei. Patr. vertrieben. Det. Hösly hat Finstersee 2330 erreicht, hat aber die Brücke über die Sihl nicht nehmen können, da von Feind besetzt. Det. Reserve ist in Stellung am Ausgang Menzingen gegen Wilen und Schurtannen. 0015 wurde ein Raketensignal auf Feuerschwand sichtbar, welches Anrücken von stärkerem Gegner kundgab, und zugleich ein anderes bei Finstersee, besagend, dass Det. Hösly bedrängt sei. Daraufhin wurde Det. Hösly befohlen, die Sihlbrücke von Hütten zu besetzen, falls sie noch frei ist.» Inzwischen hatte der Kdt. J. R. 25 dem Vht. Bat. 62 0010 Befehl zum Weitermarschieren nach Feuerschwand gegeben, 1 Kp. über Gubel ausholend. 0100 wurde Det. Bühler durch Blau (Jagdpatr. 72) von Feuerschwand heruntergeworfen, und kam Meldung, dass etwas von Blau gegen Gubel marschiere. Der Kdt. Br. 13 befahl an R. 25, nur schwache Kräfte gegen Gubel und Feuerschwand einzusetzen, während der Nacht aber keine grössern Aktionen aus-

zuführen. Von Bat. 62 wurde deshalb 1 Kp. in Menzingen zurückbehalten. Vom Bat. 98, das inzwischen auch eingetroffen war, wurde 0230 die II. Kp. zur Ablösung des Det. Hösly nach Finstersee detachiert und dem Drag. Abt. Kdt. unterstellt, wobei 4 frd. Mg. bei der 98er Kp. verblieben. 0230 wurde aber Det. Hösly von Elementen des blauen Bat. 86 angegriffen, die über den Gottschalkenberg herunterstiessen, und musste hinter den Wilersee zurück, wobei die an der Brücke liegenden Teile abgeschnitten wurden. Das frühere Vht. Bat. 61 traf nicht, wie erwartet, hinter der F. Art. Abt. 20 in Menzingen ein, sondern meldete, dass es an der Lorze auf Div. Befehl warten müsse, bis auch die Marschgruppe Br. 14 dort angelangt sei. II/62 nahm Gubel, I/62 Schurtannen gegen blaue Jägerzüge, und versuchten gegen Feuerschwand vorzukommen. Die Reste des Det. Sträuli wurden auf der Ostseite von Menzingen zur Sperre eingesetzt. Mit Det. Zürichsee (J. R. 26) wurde an der Sihlbrücke von Suhner erfolglos versucht, Verbindung herzustellen, dagegen solche mit Rdf. Kp. 5 an der Lorze gefunden. Ca. 0400 musste an Bat. 98 befohlen werden, die Ausgänge von Menzingen zu sichern, da die blauen Patr. immer lästiger wurden. Der Kdt. J. R. 25 entschloss sich 0445 zum Angriff auf Pt. 985, da die allein angesetzten Kpn. I und II/62 Feuerschwand nicht hatten nehmen können, nachdem sie das Det. Bühler abgelöst hatten. Der Kdt. J. Br. 13 billigte diesen Entschluss, indem jetzt ja Bat. 61 in absehbarer Frist in Menzingen erwartet werden konnte. Der Kdt. J. R. 25 befahl: «Gegner hat Hänge S. Schurtannen besetzt, ebenso Hänge von Pt. 985. Gubel in unserm Besitz, ebenso Wilen und die Kuppen S. davon. Das R. setzt sich in den Besitz von Pt. 985 (Feuerschwand). Kp. II/62 hält Gubel und deckt die r. Flanke des R. I/62 hält Schurtannen. II 98 hält die Höhen von Wilen. Bat. 98 — II/98, zuget. 4 Mg. von 62, stellt sich im Raum ca. 500 m S. Menzingen zum Angriff auf Pt. 985 E. an Schurtannen vorbei bereit. Für den Angriff ist ihm F. Art. Abt. 20 unterstellt. Angriffsbeginn 0545. Der Rest von Bat. 62 sowie Bat. 61, das ca. 0545 in Menzingen eintrifft, ist R. Reserve in Menzingen. Ich behalte mir vor, Bat. 61 umfassend über Gubel auf Feuerschwand einzusetzen.» Und der Kdt. J. Br. 13 befahl für den 16. früh: «J. Br. 13 setzt sich am 16. in den Besitz von Feuerschwand. J. R. 25 (— II 98) führt den Angriff durch. Das Feuer der F. Art. Abt. 20 ist ihm zugeteilt, bis Feuerschwand erreicht ist. Det. Sträuli + II/98 verunmöglicht mit seinem Feuer aus dem Raum Pt. 835—861—796 einen feindlichen Angriff auf Menzingen aus dem Raume Finstersee-Gschwend. J. R. 25 wird Bat. 61 nach Eintreffen vorläufig als Res. zurückbehalten. K. P. bleibt Löwen Menzingen.»

Auf der Gegenseite hatte sich bis dahin folgendes abgewickelt: Bei Manöverbeginn befand sich von der Gruppe des blauen Geb. J. R. 29 das Kdo. und Bat. 72 in Sattel, Bat. 86 in Rotenthurm, und F. Hb. Abt. 29 in Steinen. Die Gruppe hatte auftragsgemäss schon am 15. 2000 vorzugehen auf die Linie Finstersee-Gubel-Neuägeri, um einen roten Vorstoss zwischen Sihl und Lorze Richtung Gottschalkenberg-Aegeri zu verhindern. Ab 1800 wurden schwache Vorposten des J. R. 29 auf der Linie Biberbrücke-St. Jost-Sulzmatt-Naashof (SW.-Ufer Aegerisee) etabliert. Vormarschbefehl der Gruppe Geb. J. R. 29: «Meine Absicht ist, mit Bat. 86 über St. Jost-Raten-Gottschalkenberg-Finstersee und mit Bat. 72 über Oberägeri-Feuerschwand-Gubel vorzustossen. Bat. 86 nimmt den Gottschalkenberg in Besitz und sperrt den Abschnitt Brücke über die Sihl-Finstersee-Gschwend exkl. Bataillon 72 nimmt Feuerschwand-Gubel und sperrt den Abschnitt Gschwend-Gubel-Neuägeri inklusive. Hb. Abt. 29 steht am 16. 0500 schussbereit bei Morgarten zur Wirkung auf Gottschalkenberg oder Feuerschwand. Eine Jagdpatr. über Bruthöhe Richtung Menzingen-Sihlbrugg, eine andere über Feuerschwand-Gubel-Edlibach an die Strasse Sihlbrugg-Baar. R. Kdt. bleibt in Sattel.» Da der R. Kdt. seine Artillerie schon am Morgarten in Stellung befohlen hat, unter Verzicht auf Wirkung bis ins Marschziel der Gruppe, ist wohl anzunehmen, dass er mit Kampf schon an den Südhängen von Gottschalkenberg und Feuerschwand ge-

rechnet hat. Der Vormarsch vollzog sich in der regnerischen Nacht bis zum Zusammenstoss mit dem Feind programmässig. Die Aufklärung funktionierte gut. Eine erbeutete Meldung orientierte darüber, dass die rote J. Br. 13 mit der Spitze spätestens 0045 Menzingen erreichen werde. Um diese Zeit hatte III/86 Finstersee und die dortige Sihlbrücke erreicht: Das Gros von 86 verblieb vorläufig auf Gottschalkenberg, und die Reserve auf Raten. Bat. 72 aber, das bis Oberägeri geschlossen marschiert war, hat $\frac{1}{3}$ zur Sperre des Lorzetals bei Gubel-Neuägeri-Allenwinden angesetzt, und das Gros über Riedmättli auf Feuerschwand. Neuägeri wurde aber von Rot besetzt gefunden (Rdf. Kp. 5 mit Sap.) I/72 blieb dann in der Folge zwischen Neuägeri und Gubel. 0230 erreichte das Gros von 72 Feuerschwand, und wurde der R. K. P. nach Oberägeri vorverlegt. Es muss festgehalten werden, dass die Vortruppen der roten Gruppe Br. 13 bis um diese Zeit nur gegen blaue Patrouillen gekämpft haben, die aber nachts in solchem Gelände gegen Rdf., frd. Mitr. und Kav. im Vorteil waren. Im Vergleich zu den Ergebnissen der blauen Aufklärung hat die von Rot, obschon durch leichtbewegliche Truppen besorgt, herzlich wenig eingetragen, ein Fingerzeig, dass man bei Nacht und in Berggelände besser auf die Infanterie-Offizierspatr. abstellt. Wie lästig diese, wenn sie nicht nur aufklären sondern den Kampf suchen, dem Feinde werden können, haben ausser den Aufklärungs- auch die Kampftruppen der roten Gruppe J. Br. 13 in der Nacht 15./16. Sept. bei Menzingen erlebt. Das Bat. 86 bezog dann auf Tagesanbruch des 16. eine Stellung beidseits Finstersee zur Sperre des befohlenen Abschnittes. Bat. 72 aber kämpfte bei Tagesanbruch um den Besitz des zugewiesenen Abschnitts, rechter Flügel (III.) bei Gschwend, Zentrum (II.) bei Schurtannen, und linker Flügel (I.) bei Gubel und Neuägeri. Die F. Hb. Abt. 29 unterstützte Bat. 72 ab 0800 aus neuen Stellungen bei Oberägeri. Um diese Zeit musste Blau den Gubel preisgeben. R. 29 verlangte 0700 von Bat. 86 eine Kp. als Reserve nach Hinterwyden. (Vorher war keine R. Reserve vorhanden gewesen.) Die F. Hb. Abt. bekam im Verlaufe des Tages schwer Arbeit, denn viele günstige Ziele wurden gemeldet, z. B. eine rote Art. Stellung bei Lüthartigen, der im Löwen Menzingen nach abgefangenem Befehl festgestellte K. P. der Br. 13, das Gros eines Bat., das ca. vor 1000 sich lange in Marschkolonne bei Menzingen aufhielt. Gegen 1000 kam telephonisch der Befehl des blauen Parteikdt. an Geb. J. R. 29: «Die Linie Brusthöhe-Hinterwyden-W. Ausgang Unterägeri ist unbedingt zu halten, Bat. 4/30 hat Befehl erhalten, nach Oberägeri zu Ihrer Verfügung zu marschieren. Eintreffen ca. 10.30.» Die Gruppe J. R. 29 verhielt sich fortab defensiv. **Auf der roten Seite** führte der konzentrische Angriff auf Feuerschwand ca. 0800 zur Einnahme der vorgelagerten Höhe 985. Als Meldung kam, dass Blau gegen Wilen vordrücke, gab der Kdt. J. Br. 13 an Kdo. J. R. 25 Befehl, sie zurückzuwerfen. Ein aus 61er und 62er Kpn. kombiniertes Bat. 62 sollte dazu eingesetzt werden, doch erwies sich nachträglich die Gefahr als gar nicht bestehend. Kurz nach Mittag ging beim Kdo. des **blauen Geb. J. R. 29** folgender Befehl des blauen Parteikdt. ein: «Stellen Sie sich auf 1400 zum Angriff bereit in Richtung Gubel-Feuerschwand, um den Angriff des Gb. J. R. 37 auf Menzingen zu begleiten und von Gubel und Feuerschwand her zu unterstützen. Sie verfügen dazu auch über das Feuer der F. Art. Abt. 18 auf dem Zugerberg, Gegend Allmendkapelle. Der Angriff beginnt auf Stichwort des Br. Kdt.» Der Parteikdt. befand sich somit im Glauben, R. 29 sei nicht im Besitz von Feuerschwand. Der Kdt. R. 29 verlegte daraufhin seinen K. P. nach Hinterwyden und hatte 1500 das Gros des R. beidseitig Feuerschwand zum Angriff bereit. Dies, nachdem das rote Bat. 61 von dem schon genommenen Feuerschwand zurückgeworfen und auch 98 beim Vorstoss von 985 gegen 1008 gestoppt worden war. Von diesem Misserfolg scheint der Kdt. des roten J. R. 25 keine Kenntnis gehabt zu haben, als er 1403 befahl: «R. 25 setzt mit Bat. 61 und 98 den Angriff über Hinterwyden-Riedmättli-Haltenbühl fort, setzt sich in Besitz von Alosen. 62 hält die jetzigen Stellungen. 61 geht vor auf Alosen. Bat. 98 hält Pt. 985.



Lage um Mittag des 16. Sept. 35. (Montag.)

F. Art. Abt. 20 unterstützt den Angriff von 61. R. Kdt. mit 61. Angriff beschleunigen. Es ist der Division darum zu tun, so rasch wie möglich vorwärts zu kommen!» Allein dieser Angriff stiess auf überlegene blaue Kräfte, die ab 1600 ihrerseits und mit Art. Unterstützung zum Angriff übergingen. Bat. 4/30 entriss Rot den schon genommenen Pt. 1008 wieder und ging gegen Gubel vor, Bat. 72 auf Pt. 985, und Bat. 86 führte einen Entlastungsangriff gegen Wilen. Rot konnte sich aber auf Gubel behaupten, und ebenso N. Pt. 985, am Hang. Um 1800 nahm es im Gegenangriff Feuerschwand wieder, mit Art. Unterstützung. Bei Nachteinbruch scheint im allgemeinen Blau die Südhänge, Rot die Nordhänge besessen zu haben, während die Wasserscheide umstritten blieb. Die rote Rdf. Kp. 5, zu einem Vorstoss aus ihrer Sperre bei Neuägeri befohlen, hat widerstandslos 1815 Oberägeri erreicht. Sie wurde dann durch supponiertes blaues Art. Feuer veranlasst, in ihre Stellung zurückzugehen.

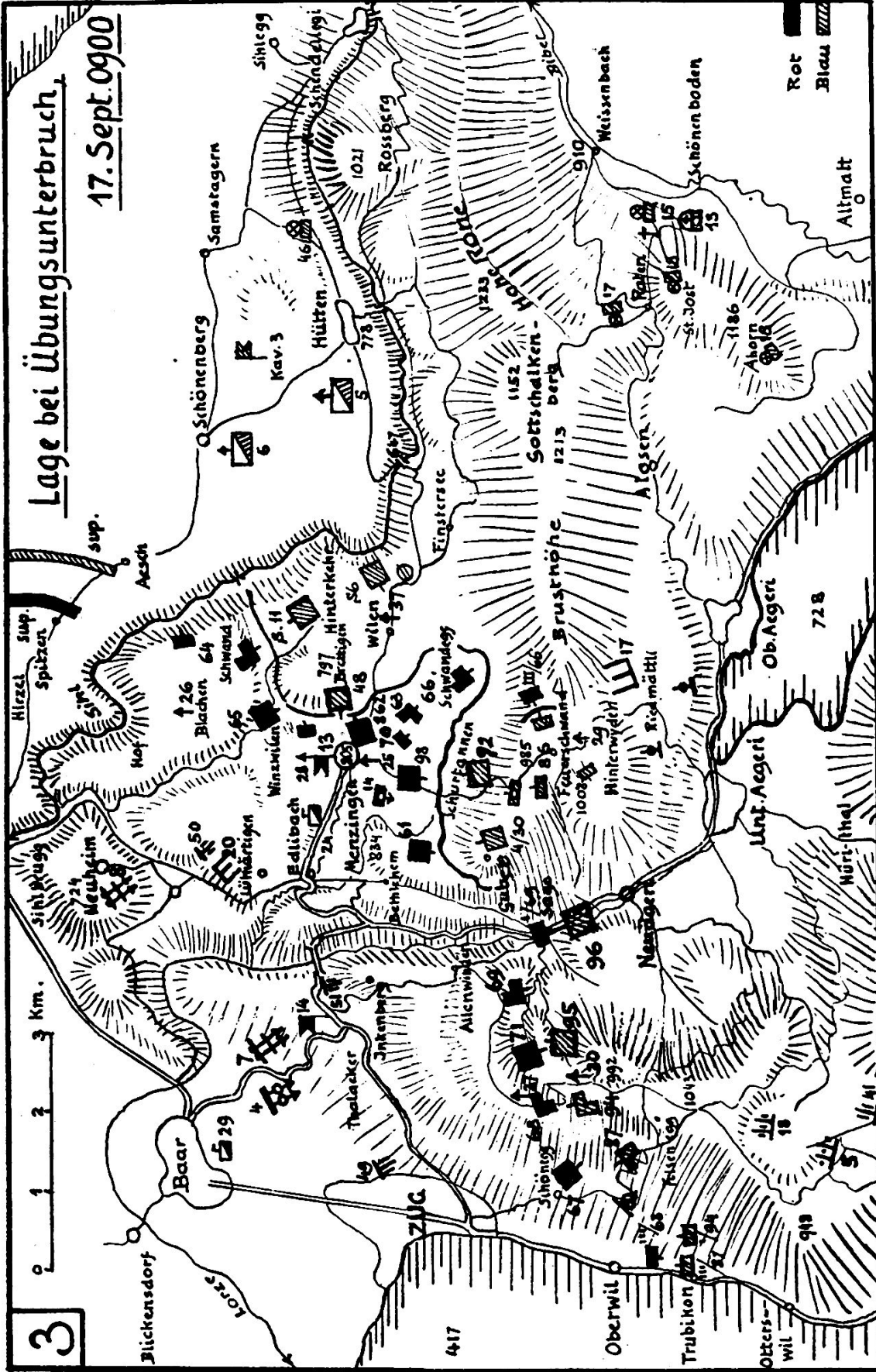
Nun die Entwicklung der Lage am 16. östlich Menzingen. Schon am Vormittag des 16. hat sich der **rote Div. Kdt.** entschlossen, das Schwergewicht bei Br. 13 einzusetzen. Diese erhielt die beiden schweren Mot. Kan. Btr., mit Schussbereitschaft auf 1200. Die infanteristische Divisionsreserve aber musste getrennt werden, da die immer bedrohlicher werdende Lage zwischen Sihl und Zürichsee eine Unterstützung des Det. Zürichsee erheischte. Deshalb wurde aus dem Res. R. 28 das Bat. 71 dorthin dirigiert. Das Gros des R. wurde ca. 1000 von Hausen a. A. vorgezogen, mit 1 Bat. nach Edlibach-Lüthärtigen, mit dem andern nach Menzingen, in der Meinung, dass man sie von dort aus nötigenfalls auch noch gegen den Zugerberg einsetzen könnte. Das Sap. Bat. 5 (2 Kpn.) wurde ebenfalls nach Menzingen genommen. 1345 wurde der Br. 13 befohlen: «Der Angriff ist fortzusetzen. Sie können später mit Unterstützung durch Div. Res. rechnen.» Und 1350 der Br. 14: «Bat. 69 unterstützt den Angriff der Br. 13 durch Vorstoss auf Unterägeri-Oberägeri. Das Bat. nimmt Verbindung auf mit Br. 13, bleibt aber vorläufig Br. 14 unterstellt.» (Das Bat. gelangte in der Folge nicht weit in seinem Talstoss, denn es sah sich vom Feind am Gubel und am Zugerberg überhöht, fand das Defilee von Neuägeri von Blau gesperrt und fürchtete, beim weitem Vordringen die Verbindung mit seiner Br. 14 zu verlieren, was dem Gegner zustatten gekommen wäre.) Nach einer Besprechung mit dem Kdt. J. Br. 13 in Menzingen wurde diesem dann 1510 das J. R. 28 (— Bat. 71) unterstellt, ebenso das Sap. Bat. 5. Dessen III. Kp. ging zu J. R. 26 nach Hirzel. Der Kdt. J. Br. 13 befahl 1530 dem J. R. 28: «Br. 13 setzt den Angriff über Feuerschwand auf Aegeri-Alosen, Kuppe Ahorn-St. Jost, mit J. R. 25 (Bat. 61 und 98) fort. J. R. 28 greift links an J. R. 25 vorbei über Gschwend-Brusthöhe auf Raten an. Bat. 62 (in Wilen) wird J. R. 28 unterstellt. Dem Bat. gehört für einen Angriff auf Finstersee das Feuer der Sch. Kan. Abt. 7 (Baar).» Worauf der Kdt. J. R. 28 1550 folgenden «Befehl für den Vorstoss» erliess: «Lage am Gottschalkenberg unklar. Aus der Gegend Finstersee wurde um Mittag ein starker Angriff von Blau gegen Menzingen ausgelöst, zu dessen Abwehr Bat. 62 eingesetzt wurde, das jetzt dicht E. Menzingen steht. Weiter links musste J. R. 26 bis auf die Höhe 736 N. Hirzel ausweichen. — Bat. 66 schiebt unverzüglich 1 Kp. auf die Brusthöhe vor und folgt mit dem Gros, sobald diese genommen, setzt sich in Besitz des Gottschalkenberges, um von dort in S. Richtung auf St. Jost vorzustossen. Bat. 62, dem J. R. 28 neu unterstellt, folgt links gestaffelt über Wilen auf Finstersee und deckt dort die linke Flanke des R. Bat. 70, folgt zunächst bis Menzingen, nachher auf die Brusthöhe. Sch. Mot. Kan. Abt. 7 ist mit ihrem Feuer dem Bat. 62 direkt unterstellt.» Dem vordern Bat. 66 war also ein reichlich weites Ziel gesteckt (St. Jost). Es erreichte ohne besondere Mühe die Brusthöhe. Dort hielt es aber der R. Kdt. an, da die Lage nicht mehr geheuer war. Rechts schien Bat. 98 im Rückzug auf Menzingen, links hatte Rot Wilen genommen (Teile von Bat. 86). Das rote Det. Sträuli, das Befehl hatte, den Angriff des Bat. 62 in der linken Flanke, gegen die Sihl zu, zu sichern, stund zu diesem Zwecke auf der Linie Brettigen-Suhner Dort

wurde es am Abend von den S. Bat. 6 und 11 über die Sihl weg angegriffen. Zugleich kam das blaue Bat. 48 über Finstersee gegen Wilen und bedrängte mit Hilfe von 86, das schon Schwandegg erreicht hatte, das komb. Bat. 62. Der Kdt. J. R. 28 wollte sein Res. Bat. 70 nach Gschwend heranziehen, doch wurde es von der Br. 13 beschlagnahmt und dem Det. Sträuli zur Verfügung gestellt, da wegen des etwas unerwarteten umfassenden Angriffs der Schützen der Fall von Menzingen befürchtet werden musste. Blau war sich wohl um diese Zeit seiner günstigen Lage nicht bewusst, sonst hätte es noch mehr Nachdruck auf seine Flügel gelegt, von denen der linke am Gubel, der rechte bei Winzwilen stand, während das rote Zentrum auf der Brusthöhe lag. Schliesslich nahm das blaue J. R. 37 im Angriff Brettigen und Pt. 862. Der Kdt. J. Br. 13 war schon 1800 zur Ueberzeugung gekommen, dass an diesem Tage der Vorstoss über den Berg gegen Ahorn-St. Jost nicht mehr gelingen könne, insbesondere wegen des starken blauen Drucks von der Sihl her auf Menzingen. Die Entlastung durch Vorstoss des J. R. 26 war ausgeblieben, rechts war Br. 14 auch in misslicher Lage, und dem Bat. 69 war es nicht möglich gewesen, unterstützend gegen Aegeri vorzukommen. Angesichts der eigenen bedrängten Lage konnte dem von Br. 14 geäusserten Wunsche auf Unterstützung keine Folge gegeben werden. Für den Moment musste man darauf bedacht sein, Menzingen nachtsüber unbedingt zu halten. Alle dort zusammenraffbaren Truppen, darunter die Reste von Det. Sträuli, wurden dem Kdt. Bat. 70 zur Verteidigung des Dorfes unterstellt. Obschon die Ueberschiebung Blau verboten hatte, nachts noch weiter vorzurücken, setzten sich die Schiessereien am Dorfrand noch lange fort. Bat. 66, das am Nachmittag durch die Lücke im J. R. 29 gegen die Brusthöhe hinauf hatte gelangen können, wurde am späten Abend auf die Höhe von Gschwend herunter befohlen. Blau bezog abends spät Gefechtsvorposten, um dem Parteibefehl gemäss die erreichten Stellungen zu halten und dahinter zu nächtigen. Verlauf der Vp.-Linie: Hof (a. d. Sihl)-Blachen-Brettigen-Pt. 862-Grund-Schwandegg-Black-Feuerschwand-Neuägeri. Rdf. Kp. 47, direkt unter dem Br. Kdo. 15 stehend, traf am Abend spät zur Besetzung von Unterägeri ein und offerierte dem Geb. J. R. 29 ihre Dienste. Auf Gottschalkenberg war schon am Vormittag die Geb. Sap. Kp. IV/5 angekommen, um dort einen Stützpunkt zu bauen. Für Tagesanbruch des 17. beabsichtigte Bat. 86 die Säuberung der Brusthöhe von den 66ern, doch erwies sich dies dann als nicht mehr nötig. Rot hatte dort geräumt. Zwar hatte der Kdt. des J. R. 28 am Abend noch seinem Nachbar vom J. R. 25 offeriert, wenn es zur Entlastung von J. R. 25 gewünscht werde, mit den Bat. 66 und 70 von der Brusthöhe aus auf Feuerschwand hinunter zu stossen. Doch gingen bei J. R. 28 die Vorbedingungen dazu nicht in Erfüllung. J. R. 25 erliess für die Nacht folgenden Befehl: «Das R. hält die erreichten Stellungen (98, 985, 61 von dort bis Gubel inkl.). Die F. Art. Abt. ist feuerbereit auf Raum zwischen Stellung Bat. 61 und Feuerschwand. R. K. P. Schurtannen.» Der **rote Parteikdt.** teilte am Div. Rapport am 16. 2130 dem Kdt. J. Br. 13 seinen Entschluss für den 17. mit und bestätigte dies durch Div. Befehl von 2315. Darnach war der Gruppe verst. Br. 13 bei der Fortsetzung des Angriffs der Div. folgende Aufgabe zugewiesen: Säuberung des linken Sihlufers vom Feind, nachher angreifen mit dem rt. Flügel über Brusthöhe auf Gottschalkenberg, mit dem linken, im Anschluss an die neu eingetroffenen sup. Truppen, über Hütten und Rossberg. Der Br. 13 wie bisher zuget. das J. R. 28 (— Bat. 71), F. Art. Abt. 20, 2 Sch. Kan. Abt., und neu J. R. 26, 1 Btr. der Abt. 19 und das halbe Sap. Bat. Dafür schied Det. Sträuli mit Ausnahme der frd. Mitr. Kp. 14 aus, denn die Drag. Abt. wurde Div. Reserve. — Der Angriffsbeginn wurde Br. 13 überlassen. Dabei war vorgesehen, dass J. R. 26 während der Nacht auf das linke Sihlufer gezogen werde und dort östlich an Menzingen vorbei Richtung Wilen angreife, um Menzingen zu entlasten und J. R. 28 frei zu machen. Mit Beginn des Angriffs sei Det. Sträuli aus der Front zu ziehen. Gestützt auf die mündliche Befehlsausgabe beim Div. Kdo. befahl

der Kdt. J. R. 26 (den Br. Befehl erhielt er erst am Vormittag des 17.): «J. R. 26 zieht sofort alle seine äusseren Organe ein, benutzt den Rest der Nacht zur Ruhe. Die Bat. verpflegt 0600 zur Verfügung, 63 im Raum Spitzen-Hirzel-Feld, 64 in seiner Unterkunft, 65 auf Str. Hanegg-Hirzel, R. K. P. Hirzel-Höhe.» Da kam 0130 der Kdt. J. R. 28 von Menzingen zum Kdt. J. R. 26 nach Hirzel und wies darauf hin, dass Menzingen stark bedroht sei und auf keinen Fall in Feindeshand fallen dürfe. Er habe sich erlaubt, im Vorbeiweg das Bat. 63 zu alarmieren und zur Sicherung der Bereitstellung des J. R. 26 nach Sarbach vorzuschicken. So sah sich der Kdt. J. R. 26 veranlasst, seinen erlassenen Befehl so zu ändern: «Nächtlicher Vormarsch mehrerer fei. Bat. in den Raum zwischen Sihl und Menzingen gestaltet Lage für unsere Truppen bei Menzingen kritisch. R. 26 geht vor über Sihlbrugg auf die Höhen von Blachen-Brettigen. Bat. 63 nimmt die Höhe Hof und Pt. 773. Marschirt sofort ab. Bat. 64 alarmiert, marschirt nach Sihlbrugg und erhält dort weitere Befehle. Bat. 65 alarmiert, verpflegt und marschirt auch nach Sihlbrugg, ebenso die Sap. Kp. R. Kdt. bei 63.» Bat. 63 erreichte am 17. ca. 0430 seine Sicherungslinie, 64 zur nämlichen Zeit Sihlbrugg, wo es sofort weiter dirigiert wurde. Beim weitem Vorrücken stiess 63 bei Schwellbühl und Hof auf Widerstand (die Gef. Vp. von S. Bat. 6). Da jenseits der Sihl blaue Kav. festgestellt wurde, musste eine Kp. von 64 zum Uferschutz detachiert werden. Ca. 0730 traf auch Bat. 65 bei Hof ein und wurden die 4 Btr. zur Unterstützung von Bat. 64 eingesetzt, so dass dessen Angriff Terrain gewann. Der R. Kdt. beabsichtigte, mit diesem Bat. über Hinterkehr auf Hütten vorzugehen und mit Bat. 65 rechts davon zunächst auf Brettigen. Doch stiess man auf den Angriff des blauen Geb. J. R. 37. Der **blaue Parteikdt.** hatte nämlich am 16. 2100 befohlen, dass der Vorstoss am 17. früh fortzusetzen sei, mit Ziel für R. 37 die Höhen nördlich, für R. 29 (mit Bat. 4/30 an Stelle von 87) die Höhen westlich Menzingen. Dabei sei R. 37 vom rt. Sihlufer aus durch die Mg. der Kav. Br., R. 29 durch die Br. Art. (F. Art. R. 9 und F. Hb. Abt) zu unterstützen. Angriffsbeginn 0730. Die Kavallerie zog 0200 ihre Sicherungen friedensmässig ein, da nun ja die supponierten Truppen zwischen Zürichsee und Sihl eingetroffen waren, und bezog auf Tagesanbruch Unterkunft in Schönenberg und Hütten, wo sie bis Uebungsunterbruch ruhte und retablierte. Die mot. Mitr. Kp. 13 wurde nach Aesch dirigiert, um von dort nach Bedarf über die Sihl zu schiessen. Bei der Kav. Br. verblieb nur die Rdf. Kp. 46, und zwar als Reserve bei Vogelnest. Das Gros der Rdf. Abt. schied aus dem Kav. Br. Verband aus, um sich als Reserve der Geb. Br. 15 auf 0700 nach Sattel zu begeben. Doch wurde sie bei Altmatt nach dem Raten abgedreht mit dem Befehl, im Raum Gottschalkenberg-St. Jost-Ahorn eine Aufnahmestelle zu beziehen, in der ein feindlicher Durchbruch zwischen Gottschalkenberg und Aegerisee verhindert werden könne. Der blaue Parteikdt. war demnach nicht mehr überzeugt, dass Rot demnächst zum Rückzug blase. Dorthin wurde nachträglich auch die Mot. Mitr. Kp. 13 befohlen. Der Befehl erreichte sie 0835 in Wilen bei Menzingen, wohin sie von Aesch aus auf Verlangen des R. 37 aufgeschlossen hatte, ohne geschossen zu haben. — Geb. J. R. 37 wollte am 17. früh den ihm befohlenen Angriff in der Weise ausführen, dass man das Dorf Menzingen mied, um es durch Vorstoss rechts und links daran vorbei zu Fall zu bringen. 0815 musste aber befohlen werden, den Angriff nicht weiter durchzuführen, da man sich in der Nordflanke vom roten J. R. 26 bedroht sah, da der frontale Widerstand heftig und der Nachbar links, Bat. 86, von einem weggerückt war. Man musste sogar am Nordflügel abbauen. S. Bat. 6 wurde bei Hof und Blachen sukzessive weggenommen und hinter S. 11 durch, das bei Brettigen am Hinterhang stand, nach Schwandegg und Gschwend hinter Bat. 48 verschoben. S. 11 musste seine Front zurückbiegen und bis an die Sihl verlängern. 48 hatte die Pt. 862 und 805 zu halten. «Der Uebergang zur Verteidigung rettete R. 37, das über keine Art. Hilfe verfügte, vor der Vernichtung, und sicherte die einzige Rückzugstrasse Finstersee-Hütten.» Damit fiel aber die vom Angriff des R. 37 erhoffte Zangenwirkung dahin. — Der Kdt. Geb. J. R. 29 befahl

am 17. 0200: «Meine Absicht ist, 0730 nach einem fünfminütigen Sperrfeuer durch Art. R. 9 auf Gubel diese Höhe durch Bat. 4/30 zu nehmen und dort Feuerschutz Richtung Menzingen aufzubauen. Nachher wird Bat. 72 aus dem Wald E. Feuerschwand auf die Höhe Bethlehem ausweichen und südlich Edlibach vorstossen. Während des Vorgehens Feuerschlag des F. Art. R. 9 auf Bethlehem und der Hb. Abt. 29 auf Südwestrand Menzingen. R. 29 stellt sich auf 0600 hinter den Vp. bereit: Bat. 72 im Wald E. Feuerschwand, Bat. 4/30 S. Gubel in der gestern erreichten Stellung, Bat. 86 R. Res. bei Hinterwyden.» Der Art. Chef der blauen Partei erstellte den Feuerplan für die Unterstützung des R. 29 durch die Br. Art. Gruppe. (Abt. 18 immer noch auf dem Zugerberg; Abt. 17, die am Vortag die Kav. Br. und das R. 37 vom Raten aus unterstützt hatte, war nach Haltenbühl verschoben worden.) Nach diesem Plan war für die letzte Phase des Angriffs Vernichtungsfeuer der F. Hb. Abt. mit Minengranaten auf Menzingen vorgesehen, nach Erreichen der ersten Ziele Befeuern des Höhenzugs hinter Tramstrasse Menzingen-Edlibach. Das Bat. 86, dessen Gef. Vorposten die Linie Schwandegg-Black, also Front Berg, gehalten haben, und dessen Kdo. in der Nacht bei Wilen war, hat noch bei Nacht samt Saumtrain von N. die steile Brusthöhe erstiegen und hat über Brust-Riedmättli seinen Reservestandort erreicht. Auf die Meldung hin, dass in der Nacht Rot Unterägeri besetzt und die im Lorzetal am linken Flügel des R. 29 sichernde Kp. I/72 nach Oberägeri zurückgeworfen habe, wurde vom R. die Kp. I/86 sogleich nach Ankunft bei Hinterwyden Front Unterägeri in Stellung geschickt. 0816 befahl der Kdt. Br. 15 dem R. 29: «Sofort angreifen.» — **Bei Rot** hat der Kdt. J. Br. 13 um Mitternacht 16./17. befohlen: «Der Gegner, der rechts der Sihl stand, hat sich zurückgezogen. Frische rote Truppen werden jenseits der Sihl vorgehen, näherer Flügel über Aesch-Schönenberg-Samstagern-Sihlegg. Br. 13 kämpfte bisher gegen die Bat. 72, 96, 86, 48, S. 6 und S. 11. Die komb. Br. 14 hält ihre Stellungen am Zugerberg. Br. 13 säubert das linke Sihlufer vom Feind und greift an über Brusthöhe-Gottschalkenberg, mit dem linken Flügel angelehnt an den rechten der neu eingesetzten Nachbartruppen. Kampfgruppe links (J. R. 26, F. Art. Abt. 20, 1 Btr. Abt. 19, Sap. Kp. II/5) stellt sofort eine starke Sicherungslinie, 1 Bat., zwischen Sihl-Hof-Schwellbühl. Das R. stellt sich hinter dieser Linie bereit zum Angriff in allgemeiner Richtung Wilersee. Angriffsbeginn 0530. (Vergl. oben bei der Intervention des Kdt. J. R. 28 bei J. R. 26.) Kampfgruppe Mitte (J. R. 28 — Bat. 71, + Bat. 62, Sap. Kp. I/5), vom Empfang des Befehls an auch umfassend die unter Kdt. Bat. 70 die Verteidigung von Menzingen besorgenden Truppen, unterstützt den Angriff des J. R. 26 mit Feuer. Für diese erste Phase wird ihr das Feuer der Br. Art. Gruppe zugeteilt, welche insbesondere die Bereitstellungsräume des Gegners, E. Menzingen, unter Feuer nimmt. Gewinnt der Angriff J. R. 26 Raum, so scheiden Drag. und frd. Mitr. aus diesem Verband aus. Der Einsatz von Füs. Bat. 66 bei dieser Phase bleibt dem Ermessen von Kdt. J. R. 28 anheimgestellt. Kampfgruppe rechts (J. R. 25 — Bat. 62) hält ihre Stellung am Gubel und bei Feuerschwand und sichert die rechte Flanke der Br. Frd. Mitr. Kp. 14 mit Ausscheiden aus R. 28 zu R. 25. Nach Erreichen der 1. Phase werden den Kampfgruppen folgende Aufgaben gestellt: Kampfgruppe links Vorstoss über die Sihl im Abschnitt Finsterseebrücke bis Elektrizitätswerk. Vorstoss über Hütten auf Schindellegi. Gruppe der Mitte, Vorstoss längs dem linken Sihlufer, längs der N. Hänge von Gottschalkenberg und Hohe Rone, Besitznahme von Rossberg. Gruppe rechts wird, wenn der Vorstoss der beiden andern Gruppen gelingt, zur Br. Res. und folgt hinter R. 28. Br. Art.: Sch. Art. R. 4 — Sch. Hb. Abt. 4. K. P. Br. 13 Ochsen Menzingen.»

Darnach war also keine Einwirkung auf den Raum S. des Gottschalkenbergs vorgesehen. Beim roten Angriff am 17. früh war das Feuer der Sch. Kan. Abteilungen zunächst in die Gegend Wilen gerichtet, um Blau an weiterer Tätigkeit zu hindern. 0645 wurde das Feuer der einen Abt. auf die Finster-



seebrücke verlegt, um Verschiebungen von Blau zu unterbinden. Bald zeigte sich dann, dass der rt. Flügel der Br. 13, der hätte festhalten sollen, starkem Druck ausgesetzt war. Während es östlich Menzingen Luft gab, näherte sich Blau auf der Südwestseite bedrohlich. Rot musste dorthin zuerst das Feuer der einen, nachher auch noch der andern Sch. Kan. Abt. abdrehen. Ca. 0845 befahl der rote Parteikdt. dem Kdt. J. R. 26 bei Hof: «Menzingen ist bedroht. R. 26 soll nicht über die Sihl, sondern in südlicher Richtung vorstossen. Ein Bat. direkt gegen Menzingen, eines E. davon durch.» Aber bei der Rückkehr zum R. K. P. fand der Kdt. R. 26 dort den Kdt. J. R. 28 vor. Dieser war gekommen, um den Angriff von R. 26 zu beschleunigen, hielt die Lage nicht für so gefährlich, und ersuchte vielmehr um Vorstoss E. an Menzingen durch. Deshalb Befehl ans R. 26: «65 geht auf Höhe 862 E. Menzingen, 64 auf die Höhen SW. des Wilersees, 63 vorläufig nach Winzwilen. Dort R. K. P.» Das kam aber nicht mehr zum Vollzug. Um 0816 traf beim **blauen** R. 29 der Befehl der Geb. Br. 15 ein: «Sofort angreifen». Der Angriff wurde 0832 ausgelöst und hatte gute Anfangserfolge. Bat. 4/30, das schon nachtsüber unmittelbar um Gubel sich aufgehalten hatte, versuchte umsonst, diese Höhe schon vor dem allgemeinen Angriff des Regiments zu nehmen. Wie nun das R. 29 seine Angriffsgrundstellung verlassen hatte, mit Bat. 72 am rt. Flügel Richtung Bethlehem, und die Linie von J. R. 25 eingedrückt hatte, unterstützt durch die Mitr. Kp. des Res. Bat. 86, da tauchte die rote Kp. III/66 auf der Höhe NE. Hinterwyden auf und musste durch die R. Res. 29 zurückgestossen werden. (Es war dies eine Folge des fehlenden Kontaktes zwischen den J. R. 37 und 29. Die Brusthöhe war am Morgen des 17. von Blau eigentlich gar nicht belegt, und Rot wäre glatt hinaufgekommen, wenn der Versuch dazu gemacht worden wäre. Die ganze Aktion von Blau zwischen Sihl und Lorze entbehrte überhaupt des Zusammenhangs und der Einheitlichkeit. Der blaue Parteikdt. konnte begreiflicherweise, mit K. P. Sattel, nicht die taktische Führung auf der ganzen Front von Schönenberg bis an den Zugersee, über solche Höhen und Einschnitte weg, besorgen. Hier hätte der Infanterieführer der Division — er war hier nicht vorhanden — einen dankbaren Tätigkeitsbereich vorgefunden.) 0845 nahm Blau Gubel, die dort verteidigende Kp. II/62 ausser Gefecht setzend. Der Gegenstoss von V/61, nach Feuerschlag der schweren Kan. Abteilungen, misslang im blauen Feldart. Feuer. Auch Schurtannen wurde von Blau genommen, ferner vorübergehend Schwandegg (Bat. 48) und die Höhe unmittelbar E. Menzingen (siehe vorn, bei R. 37). Die rote Stellung N. Menzingen war 0717 schon genommen worden, doch musste dort Blau wieder ostwärts abziehen, als R. 26 herannahte. Dessen Angriff auf Wilen glückte dann allerdings nicht. Damit ging auch die Vorbedingung nicht in Erfüllung, R. 28 seinen Vorstoss über die Nordhänge des Gottschalkenbergs gegen den Rossberg ausführen zu lassen. R. 28 hat sich mit der passiven Rolle des Schutzes von Menzingen gegen N., E. und S. begnügen müssen, und der Unterstützung der R. 25 und 26 mit Feuer. Die Infanterieverbände der verst. J. Br. 13 waren bei Uebungsunterbruch, 17. Sept. 0900, ungewöhnlich stark vermischt. Sie waren es schon am Vorabend gewesen. Am Morgen des 17. hat dann bei der bedrohlichen Lage manche Einheit dort in den Kampf geworfen werden müssen, wo gerade der dringendste Bedarf war. Blau hätte bei Menzingen einen vollen Erfolg haben können, wenn R. 37 nicht schon am 16. abends zum Angriff über die Sihl angesetzt, sondern mit dem Gros bei Schönenberg belassen worden wäre, unter blossem Festhalten mit Bat. 48 von der Sihl bis an die Brusthöhe. Dann wäre wohl Rot gegen Wilen-Finstersee zu in den Sack gerutscht. Oder aber wenn R. 37 von Anfang an mehr Richtung nördlich um Menzingen herum genommen hätte. Blau hat auch am Morgen des 17. die Kav. Br. 3 nicht verwendet, um seinem rechten Flügel mehr Impuls zu geben.

Die Vorgänge zwischen Lorzetal und Zugersee.

Bei **Rot** wurde das vorgeschobene **Det. Schober** 2100 von Steinhausen aus angesetzt mit dem Gros der Rdf. Kp. 5 und der frd. Mitr. Kp. 15 gegen Neuägeri, mit dem Gros der Schwadron 29 gegen den Zugerberg, und mit 1 Rdf.- und Mitr.- und dem Sap. Zug nach Trubikon an der Zugerseestrasse. Diese Ziele wurden ohne weiteres erreicht. Am Zugersee hätte bei entsprechendem Auftrag bedeutend mehr Terrain gewonnen werden können, vielleicht sogar Walchwil, womit Blau die Benutzung des besten Weges für den Aufstieg vom See auf den Zugerberg unangenehm verzögert worden wäre. Auch die Dragoner hätten auf dem Zugerberg noch etwas Gelände über das befohlene Ziel Felsenegg hinaus gewinnen können. (Es war ja zwar eine schwarze Regennacht, aber das Gelände um den eigenen Korpsammelplatz herum kennt man ja.) Und die Rdf. Kp. 5 hätte bis an die Seestrasse zwischen Unter- und Oberägeri gelangen und dort nachhaltige Sperrwirkung entfalten können. Es empfiehlt sich also, vorgeschobene Detachements solange vorrücken zu lassen als sie können, wenn dabei die Aussichten auf wirksame Sperre sich nicht verschlechtern. Nun hätte ja allerdings das Det. Schober aus eigener Initiative die Sperrorte nach vorne verlegen können. Seine Teile waren aber eingeschüchtert durch die Fernpatrouillen des gegnerischen Bat. 87. Aus den übertriebenen Meldungen zu schliessen, glaubte man, es mit stärkeren blauen Kräften zu tun zu haben. Man sieht hier nur wieder die grosse einschüchternde und lähmende Wirkung der Jagdfernpatrouillen, speziell bei Nacht. Das **blaue Geb. J. Bat. 87**, das von Goldau aus in der Nacht 15./16. den Zugerberg und Oberwil zu besetzen hatte, besass vorher schon eine schwache Vp. Organisation (Kp. I/87) auf der Linie Schwendi-Bahlis-Walchwil. Auf diese schlossen 3 Of. Patr. auf, teilweise mit Lmg., und überschritten sie bei Beginn des Kriegszustandes (2100). Das Bat. selbst marschierte 2000 von Goldau ab und nahm mit der II. Kp. den Weg Rötlen-Katzenstrick-Bahlis. Dort besammelte sich die mittlere Hälfte der Vp. Kp. auf 2300 und wurde dem Bat. voraus auf Hochwacht und Felsenegg angesetzt. Es kam dann auf dem Zugerberg ab Mitternacht zu Scharmützeln, und 0555 wurde Felsenegg von Blau genommen. — Die Kp. III/87 mit 1 Mitr. Zug marschierte auf der Seestrasse gegen Oberwil, stiess bei Trubikon auf die Sperre von Rot und probierte nun am Berghang gegen Oberwil zu kommen. Sie wurde dann von der Reserve des Det. Schober aufgehalten. Unter diesem Drucke erwog man beim Kdo. Det. Schober den Rückzug auf die Linie Südrand Zug-Pt. 992-Neuägeri. Inzwischen kam aber **Gruppe Br. 14** heran, und Det. Schober wurde ihr unterstellt. Der Kdt. J. Br. 14 beurteilte die Lage für den Vormarsch von Bremgarten auf den Zugerberg so, dass sein Abschnitt wohl am ehesten das Ziel der gegnerischen Operation sein werde. Dabei sei auf die schwachen Vp. an der Lorze zwischen Steinhausen und Zug kein unbedingter Verlass. Der Vormarsch sei deshalb zu beschleunigen. Deshalb Br. Befehl: «J. R. 27 bricht unbesammelt 2100 auf und marschiert über Obfelden-Mettmenstetten-Rossau an die Lorze, vorläufig bis Sonnenruh. Sch. Hb. Abt. 4 kommt von Affoltern auf Toussen und folgt dem R. von dort bis Uerzlikon. Br. K. P. ab 2200 Uerzlikon.» Im übrigen war die Absicht nachher je nach den Meldungen 2 Bat. mit erstem Ziel Felsenegg anzusetzen und eines bei Inwil zurückzulassen oder eventuell dieses gegen Cham einzusetzen, da diese Richtung ja auch nicht sauber war. Für die Art. war der Stellungsraum Inwil-Rain in Aussicht genommen. Der Kdt. J. R. 27 befahl für den Vormarsch: «Bataillonsweise 2100 weg aus den Unterkunftsorten und auf Strasse Lunkhofen-Ottensbach-Toussen-Mettmenstetten-Uerzlikon. Dort aufschliessen auf das vorderste Bat., das bei Sonnenruh mit der Spitze anhält. Reihenfolge im Marsch Bat. 68, 69, 67. R. Kdt. an Spitze.» Am 16. 0130 traf Bat. 68 in Uerzlikon ein und hielt auf Br. Befehl an, um 1 St. zu ruhen. 1 Kp. wurde zur Sicherung ausgegeben.

Um diese Zeit wusste man bei Br. 14, dass Det. Schober seine Ziele erreicht habe, aber mit unbekanntem Gegner im Kampfe stehe. Das Vp. Bat. 61 war auf nachträglichen Befehl der Div. in seinen Stellungen geblieben, um noch Br. 14 zu decken, statt der Br. Gruppe 13 direkt zu folgen. Nun schob Br. 14 Bat. 69 nach Blickensdorf vor, das 3 km hinter 68 gefolgt war. Bat. 61 aber besammelte sich 0230 in Blickensdorf und nahm dann Richtung Edlibach. 0300 erliess der Kdt. J. Br. 14 in Uerzlikon den Befehl für den weitem Vormarsch und Angriff: «Ich beabsichtige, möglichst rasch auf den Zugerberg vorzustossen, um das Det. Schober im Kampf um Felsenegg zu unterstützen und die Höhe fest in meinen Besitz zu bekommen. Des ferneren will ich das Teildet. bei Oberwil unterstützen und die Seestrasse in dieser Gegend sperren. Endlich sollen die Brücken bei und 1 km S. Neuägeri gesperrt werden. Det. Schober ist nach Fühlungnahme dem Kdo. R. 27 unterstellt. R. 27 setzt nach Ankunft in Uerzlikon den Vormarsch über Blickensdorf-Baar nach Eintreffen der beiden ersten Bat. fort und stösst vor auf Schöneegg-Schönfels-Felsenegg-Pt. 992, nimmt Besitz des Zugerbergs. Sch. F. Hb. Abt. 4 marschiert vor bis Blickensdorf, bereit, nach Inwil-Thalacker nachgezogen zu werden. Eine Btr. bezieht bei Tagesanbruch Stellung bei Blickensdorf, allgemein Richtung Felsenegg. Bat. 67 geht als Br. Res. vor bis Thalacker, 1 Kp. nach Oberwil zur Unterstützung des Det. Schober. Br. K. P. ab 0400 Blickensdorf, nachher vorauss. Thalacker.» Daraufhin befahl der Kdt. J. R. 27 0315: «Das R. stellt sich zum Angriff bereit. Bat. 68 marschiert 0245 ab über Baar-Inwil-Aarbach an die Zugerbergstrasse, stellt sich dort bereit mit Angriffsziel Schönfels-Felsenegg. Bat. 69 marschiert 0330 über Baar nach Thalacker-Allenwinden. Stellt sich bereit bei Obergrüt mit Angriffsziel Pt. 992. 1 Kp. + 1 Mitr. Zug sperrt bei Neuägeri. Bat. 67 detachiert 1 Kp. mit Mitr. Zug zur Sperre der Seestrasse bei Trubikon oder Otterswil. Gros Bat. 67 Br. Res. in Thalacker. 1 Zug Art. Bedeckung. Vom Det. Schober sind fortan unterstellt: die Kräfte am See der 67er Kp., die Kräfte auf Schönfels Bat. 68, die Kräfte im Lorzetal dem Bat. 69.» (Der Bat. Kdt. 69 hatte demnach sowohl auf Pt. 992 als unten an der Lorze zum rechten zu sehen.) Auf eine R. Res. musste somit von Anfang an verzichtet werden. Bat. 68 kam anstandslos bis auf das Südwestende des Plateaus von Obergrüt, und griff von 0700 Schönfels von N. an. Bat. 69 erreichte um diese Zeit seine Angriffsgrundstellung und folgte um 0730 mit dem Gros dem Angriff von 68 links rückwärts gestaffelt, Ziel Pt. 992. Die II. Kp. 69 verstärkte bei Neuägeri die Sperre der Rdf. Kp. 5 und kämpfte mit dieser zusammen in der Folge dort zuerst gegen I/72, am Abend auch gegen Teile von 4/30. Am Zugersee kämpften von Rot II/67 mit dem schon dort gewesenen Teil des Det. Schober gegen die blaue III/87, die später durch I/94 verstärkt wurde. Zu einer klaren Entscheidung kam es weder da noch dort. Auf dem Zugerberg wurde den 87ern die Hochwacht (Pt. 992) durch die 69er entrissen. Ein Gegenstoss von Blau mit Unterstützung der Geb. Art. vereitelte vorerst weiteren roten Terraingewinn. Dann holten aber die Bat. 68 und 69 an den Flanken des Berges besser aus und konnten sich schliesslich ca. 1000 in den Besitz von Felsenegg (68) und von Pt. 1043 (69) setzen. II/68, vom Zugerberg gegen Trubikon am See unten angesetzt, schloss sich der Aktion von II/67 an, die III/87 hinter Otterswil zurückgedrängt hatte. Nach dem Eintreffen von I/94 musste dann Rot wieder zurück. (Das System der Bat. Schiedsrichter hatte hier wie auch anderswo zur Folge, dass, weil kein Bat. Kdt. vorhanden, auch kein Schiedsrichter anwesend war.) Bei Rot hat sich bei jener Aktion der Mangel einer einheitlichen Leitung nachteilig fühlbar gemacht. Der Kdt. der frd. Mitr. Abt. wäre noch verfügbar gewesen. — Auf dem Zugerberg hielten sich die dortigen Teile des blauen Bat. 87 auf der Bodenwelle S. W. Pt. 1043 mit Unterstützung der Geb. Art. Abt., bis die F. Art. Abt. 18 und später (1345) der Kdt. R. 30 mit Bat. 94 eintraf. Die zuerst feuerbereite F. Btr. 41 griff sofort zugunsten von Bat. 87 in den Kampf ein. Sie

war übrigens zu weit nach vorne geraten und musste im Waldhohlweg südlich Felsenegg kehrt machen.

Der Kdt. der roten Br. 14 befahl am 16. 1115 bei Pt. 871 Obergrüt: «Schönfels und Felsenegg in unserm Besitz. Auf dem Zugerberg scheinbar nur schwacher Gegner (Bat. 72?), der aber versucht, grössere Stärke vorzutäuschen. Ich beabsichtige weiter energisch vorzustossen, um den ganzen Zuger- und Rufiberg heute noch im Besitz zu haben, um gegnerischen Vorstoss von Arth-Goldau längs des Sees oder über den Höhenrücken zu verhindern. R. 27, dem das bisherige Res. Bat. 67 wieder unterstellt ist, stösst über Felsenegg und Hochwacht in S. Richtung vor und nimmt Zugerberg, Rufiberg, Bat. 68 wird Br. Res. mit dem Auftrag, S. Felsenegg zu sperren, die Hänge gegen den Zugersee hin vom Gegner zu säubern, um dadurch dem Det. bei Trubikon Luft zu machen. Sch. F. Hb. Btr. 8 in Stellung bei Thalacker, Feuerraum Lorzetal-Unterägeri. Btr. 7 ist vorzuziehen in Stellungsraum Thalacker, Feuerraum Rufiberg-Wildspitz. Br. K. P. Thalacker wird später voraussichtlich nach Schönfels verlegt.» Rufiberg ist ja allerdings kein Angriffsobjekt, da vom Gnippen beherrscht. Der Kdt. J. R. 27 befahl daraufhin: «Meine Absicht ist, nochmals mit verstärkten Kräften einen Vorstoss Richtung Horbach-Allmendkapelle auszuführen, um noch heute den Rufiberg und den Hang bis zum See in Besitz zu bekommen. Angriff 1430 mit sorgfältiger Mg. Unterstützung durch Bat. 67 (unterstellt die Truppen am Zugersee) im Abschnitt Felsenegg-Zugersee Richtung Horbach-Allmendkapelle, dann Richtung Rufiberg, zusammen mit der bereits im Abschnitt liegenden III/68. Bat. 68 greift an E. an Pt. 1043 vorbei Richtung Pt. 1021, und unterstützt mit Mg. Feuer Bat. 67. Wenn dieses vorwärtsgekommen, hält 68 mit 1 Kp. das Strassenkreuz W. Schönfels und Felsenegg in fester Hand. Rest der Bat. Br. Res. ca. 500 m N. Schönfels. Bat. 69 hält und verteidigt im Abschnitt Strassenkreuz ca. 300 m E. Schönfels exkl. bis an die Lorze, mit vorgeschobenen Sperrpostierungen die Doppelstrassengabel ca. 2 km W. Unterägeri. Das Det. bei Neuägeri bleibt Bat. 69 unterstellt. Schw. 29 unternimmt 1500 eine gewaltsame Aufklärung Richtung Unterägeri und ins Hüribachtal. Sie verhindert dort den ev. Rückzug fei. Trp. Richtung Unterägeri-Feuerschwand sowie längs beider Ufer des Aegerisees. R. K. P. ca. 100 m S. Pt. 871.» Die Schwadron hat die Unmöglichkeit der Ausführung dieses Auftrags bald eingesehen (Wald an Steilhang und Sumpfgebiet).

Das **blaue Geb. J. R. 30** ist am 16. 0500 mit Bat. 94 von Schwyz über Lowerz-Arth abmarschiert. Bat. 95 folgte 1 St. später. Die Kp. I/94 mit Mitr. Zug wurde zur Sperre der Zugerseestrasse bzw. zur Unterstützung von III/87 detachiert. Ueber Walchwil reitend, stiess der Kdt. R. 30 ca. 1115 auf den Kdt. Bat. 87 E. Horbach und liess sich von ihm orientieren. Er befahl dem Bat. 94, seinen Marsch zu beschleunigen. Sodann sicherte er sich die Unterstützung der F. Art. Abt. 18, die schon auf dem Walchwilerberg in Stellung gegangen war. 1520 wurde der Befehl zum Angriff an die Bat. 87, 94 und 95 und an die Art. Abt. Feld 18 und Geb. 5 ausgegeben. Bat. 87 solle aus seinen Stellungen den Angriff unterstützen. Bat. 94 habe Hochwacht-(Pt. 992)-Felsenegg zu nehmen, 95 — 1 Kp. Hochwacht von E. anzugreifen. Diese Kp. sei R. Res. Die Geb. Art. müsse insbesondere die nahen fei. Mg. in den Waldrändern bekämpfen. Angriffsbeginn 1600. 1537 kam dann vom Parteikdo. der Funkerbefehl zum Angriff. So stiessen denn die beiden Angriffe des roten R. 27 und des blauen komb. R. 30 aufeinander. Da Blau auf der Hochfläche des Zugerberges selbst mehr Kräfte hatte und die grossen Verluste immer wieder hätte ersetzen können und da Bat. 95 in der Ostflanke des Berges wenig Widerstand fand (es kam von St. Adrian her über Staffel-Allmendkapelle), wurde Rot zunächst der Pt. 1043 entrissen, dann Felsenegg und beim Einnachten auch noch Pt. 992. Der rote Parteikdt. hat 1350 der Br. 14 befohlen, den Angriff der Br. 13 durch einen Vorstoss auf Aegeri zu unterstützen. Der Befehl wurde an Bat. 69 weitergegeben, das aber erst am

Abend in der Lage war, ihn, wenigstens mit der Rdf. Halbkp. und 11. I. Kp. auszuführen. Die übrigen Teile des Bat. waren engagiert. Unterägeri wurde genommen, auch Oberägeri durch die Rdf. (vergl. oben). Blau setzte dann eigens Kräfte gegen Aegeri an (siehe oben), und so mussten die roten Rdf. und die dort stehenden Teile von 69 wieder ins Defilee von Neuägeri zurück, um dessen Besitz sicherzustellen. — Rot ist am 16. abends im Zugerbergabschnitt sichtlich unter dem Eindruck gestanden, die Tagesaktion sei misslungen und es sei ein Befehl für den Rückzug zu erwarten. Das macht verständlich, dass beim Einnachten noch wichtiges Terrain am Zugerberg ohne feindlichen Druck geräumt und mit den Reservierten Unterkunft unten auf Obergrüt bezogen wurde. Am Morgen des 17. wollte man die betreffenden Höhen im Angriff wieder nehmen. Die sch. F. Hb. Abt. 4 bei Thalacker schoss bis zum Einnachten zugunsten von R. 27. Dessen rechter Flügel (III/68 + II/67) grub sich N. Otterswil am Zugersee ein. Die am Pt. 992 einsatzbereit gewesene Schwadron 29 wurde für die Nacht nach Untergrüt gewiesen.

Der **Kdt. Br. 14** befahl (Auftrag der Div.) für die Nacht die Stellungen zu halten. Der Kdt. J. R. 27 erliess am 17. 0030 folgenden Befehl: «Es ist beabsichtigt, im Abschnitt zwischen Zugersee und Lorze festzuhalten und den Hauptstoss gegen Gottschalkenberg zu führen. Morgen werden ein weiteres Bat. und eine F. Art. Abt. unserm Abschnitt zur Verfügung gestellt. Abwehrfront des R. 27 mit Det. Schober: Oberwil-682.900/222.800-Kuppe rechts Hochwacht bis Waldrand Neuägeri. Die muss gehalten werden. Abschnittsgrenzen: rechts Det. Schober bis zum Fuss des Steilhangs, anschliessend am Hang und bis Ordinate 683.000 Bat. 67, von dort Bat. 68 bis 300 m E. Hochwacht; von dort bis zur Lorze Bat. 69. Beim Morgengrauen 0530 hat Bat. 67 überfallartig Schöneegg zu nehmen. Handstreichartig nach schwerer Störungsfeuer der Sch. Hb. Abt. soll Hochwacht zurückgenommen werden. Bat. 67 stellt sich besonders einem Richtung Zug angesetzten feindlichen Durchbruch entgegen. III/68 auf 0530 wieder zur Verfügung Bat. 68. Ueber II/67 kann 67 für den Handstreich verfügen. 67 gibt an 68 7 Mg. ab für den Angriff auf Hochwacht. Sekundäres Angriffsziel: Schönfels-Felsenegg-Pt. 1021. Sich auf Abwehrfront eingraben, gut tarnen.» Auf der Gegenseite erliess der **Kdt. des blauen komb. R. 30** um 0400 des 17.: «Ordine d'avanzata. L'avanzata della Br. 15 per raggiungere la base ordinata Menzingen-Zugo continua oggi dopo l'alba. Alla nostra destra attaccano i R. 29 e 37. Il R. 30 rinforzato è pronto per l'avanzata dietro la linea degli avamposti e la sorpassa alle 0730. Obiettivo da raggiungere Allenwinden-Pt. 777-altezza E. di Frauenkloster. 95 avanza come Bat. di destra all' E. di Hochwacht, s'impadronisce di Allenwinden. 94 avanza all' O. di Hochwacht e si impadronisce della strada Pt. 777 e altezza O. di questo punto. I/94 e III/87 avanzano a destra della strada Walchwil-Zug e raggiungono l'entrata S. di Zug. Bat. 87 riserva al crocivia O. 1043. Art. di montagna sostiene dal settore SO. Pt. 1043 l'attacco del Bat. 94. Jo segue il Bat. 94.» Der rote Vorstoss am 17. früh hatte einige Anfangserfolge. Es zeigte sich aber, dass hartnäckige Verteidigung und Angriff auf einen nahen Gegner nicht leicht zu kombinieren sind. (Vergl. R. Befehl 27.) In der Folge unterstützten dann 2 Bttr. der F. Art. Abt. 19 das R. 27, das zwar dem blauen Gegner an Kampfkraft ebenbürtig, durch das Gelände aber benachteiligt war. So wuchs bei R. 27 die Gefahr zusehends, von den ungestümen Angriffen der Tessiner überschwemmt zu werden. Da traf auf 0700 das Bat. 71 von Hirzel her auf Obergrüt zur Verfügung von Br. 14 ein. Sie erteilte ihm sofort Befehl, sich in der Gegend Pt. 871 zum Gegenangriff bereitzustellen. Er konnte nicht einheitlich durchgeführt werden. Vielmehr war kompagnieweiser Einsatz dringend. Dadurch konnte die Lage für den Moment wieder hergestellt werden. Am Zugerseehang gelang es Bat. 67 verhältnismässig leicht, seine Stellung zu verbessern und Blau im Schach zu halten. Bat. 69 hingegen hatte keine leichte Aufgabe. Sein rt. Flügel war am Zugerberg oben, S. Obergrüt, in schwerem Kampf, und der linke

Flügel, um Neuägeri, wurde von beiden Teilhängen her bearbeitet. W. der Lorze war dort das blaue Bat. 96 eingesetzt. Es hatte am 16. am Aegerisee-Südende gelegen und hatte auf Kollerhöhe und am Seeufer gesichert. Am frühen Morgen des 17. stand es auf Br. Befehl W. Unterägeri zum Vorstoss auf Inkenberg bereit. **0930** wurde die **Uebung unterbrochen bis 2000**. Es wurde verpflegt, geruht und retabliert.

Das Problem des Subalternoffiziers der Infanterie

Major *Vetter*, Kdt. Füs. Bat. 98.

Seit dem Weltkriege und besonders seit der Einführung des Lmg. in unserer Armee sind die Anforderungen an die Subalternoffiziere ganz bedeutend gewachsen. Während früher einheitliche Züge meist mit reglementarisch festgelegten Kommandis und mit der Gewalt der Stimme dirigiert werden konnten, muss der Infanterieleutnant von heute ein heterogenes, auf viel weiterer Fläche zerstreutes Gebilde mit Befehlen eigener Formulierung und auf zeitlich viel weitere Sicht hinaus zu lenken versuchen.

Dabei ist die Ausbildungszeit von 1907 bis heute — mit Ausnahme der Kadervorkurse — dieselbe geblieben. Sie wird auch in Zukunft kaum wesentlich gesteigert werden können; wir müssen zufrieden sein, wenn es gelingt, durch Spezialkurse das wieder einzuholen, was die Infanterie an den Offiziersschulen durch die neue Organisation verloren hat. Ferner hat sich, und das scheint mir nicht unwesentlich, in den letzten 30 Jahren das zivile Berufsleben im Allgemeinen vereinfacht. Weitgehende Mechanisierung und Spezialisierung, selbst in freien und akademischen Berufen, sind eingetreten und haben für den Einzelnen die Anforderungen erleichtert, die zum Erreichen und Behaupten einer Position nötig sind. Die militärische Entwicklung, soweit sie den jungen Mann, Unteroffizier oder Offizier, betrifft, ging also der zivilen gerade entgegengesetzt, was in unseren Verhältnissen, wo wir zur Hauptsache Zivilist und im Allgemeinen nur zwei Wochen im Jahr voll Soldat sind, auch nicht ganz ohne Rückwirkungen hat bleiben können.

Und doch haben wir scheinbar nicht allzu viel Grund zum klagen. Nach verschiedenen hilflosen Versuchen mit schematischen Zugsformationen, mit farbigen Tüchlein und allen möglichen andern Scherzen, nach anfänglichem Gestammel in freier Befehlsgebung haben wir heute eine schöne Anzahl von Subalternoffizieren, die — wenigstens im Frieden — das Instrument ihres Zuges in genügender Weise zu handhaben vermögen. Allerdings sind dies im Gegensatz zu den Zeiten vor dem Kriege, wo der jüngste Leutnant jeweilen der grösste Hirsch in der Kompanie war, heute durchwegs die ältern Offiziere, von denen die ganz jungen Herren fast ausnahmslos unvorteilhaft abstechen.